

Rettungsdienst Rotkreuz-Landesmuseum

Familienzentrum Katastrophenschutz

Mobile Soziale Dienste Erste Hilfe

GS.GL Integrationsfachdienst

Rettungshundestaffel Yoga

Mobilruf Schnelleinsatz-
gruppe Seniorenreisen

Therapiehunde Eltern-
beratung Bergwacht

Hausnotruf EIBa

Seniorenzentrum

Migrationsarbeit

Wohnberatung

Helfer vor Ort

Wasserwacht

Familientreff

Tafelladen

Hausnotruf

Kleiderladen

SEG GS.GL

Ohrwürmchen

Jugendrotkreuz

Babysitterdienst

Wassergymnastik

Ambulante Pflege

Senioren-gymnastik/-
tanz Auskunftsdiens

Familienzentrum Yoga

Rotkreuz-Landesmuseum

Gedächtnistraining Schüler-
beförderung Sanitätswachdienst

Behindertenfahrdienst Seniorenreisen

Ehrenamtlicher Besuchsdienst YoBEKA



GESCHÄFTSBERICHT

2018



Inhalt

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	5
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 7
Rotkreuzdienste	8 - 10
Bereitschaften	11 - 15
Bergwacht	16 - 18
Wasserwacht	19
Jugendrotkreuz	20 - 21
Sozialarbeit	22 - 29
Familienzentrum	30 - 31
Integrationsfachdienst	32
Ambulante Pflege	33
Stationäre Pflege	34 - 36
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	37 - 38
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	39
Ehrungen/Gedenken	40 - 41
Leistungsbilanz	42 - 43
Jahresabschluss	44
Grundsätze	46

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

die ehrenamtliche Hilfeleistung für in Not geratene Mitmenschen ist der zentrale Ausgangspunkt der Rotkreuzbewegung. Auch heute, 160 Jahre nach der Schlacht von Solferino, ist das noch so. Neben den ehrenamtlich Aktiven engagiert sich heute aber auch eine größer werdende Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter für das Rote Kreuz. Viele Angebote unseres Verbandes, vom Rettungsdienst über die Pflege und Beratung bis hin zur Kinderbetreuung, wären sonst nicht zu leisten. Auch ein Blick auf einige Ereignisse des Rotkreuzjahres 2018 im Landkreis Göppingen zeigt, wie wichtig das Miteinander von ehren- und hauptamtlichem Engagement ist.

Gemeinsam im Einsatz

Im Frühjahr 2018 kam es innerhalb von wenigen Wochen zu einer ganzen Reihe von Einsätzen, bei denen die Kenntnisse und Fähigkeiten der hauptamtlichen Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der ehrenamtlich Aktiven aus den Bereitschaften gleichermaßen gefordert waren. Bei einem Unfall im Lämmerbuckeltunnel, dem Großbrand in einem Industriebetrieb in Böhmenkirch und dem Evakuierungseinsatz nach einem vermeintlichen Bombenfund in Göppingen arbeiteten die ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzler eng und erfolgreich zusammen. Neben medizinischen Hilfeleistungen des Rettungsdienstes und der Schnelleinsatzgruppen waren dabei auch die Betreuungs- und Verpflegungsleistungen der Katastrophenschutzeinheiten notwendig, um allen Betroffenen angemessen helfen zu können.

Seniorenzentrum Geislingen eröffnet

Nach knapp zweijähriger Bauzeit haben wir Anfang August 2018 das neue Seniorenzentrum Geislingen in Betrieb genommen. Es

ist, nach dem Seniorenzentrum Hattenhofen, das zweite Gemeinschaftsprojekt, das wir gemeinsam mit unseren Freunden vom DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck realisiert haben. Das neue Haus bietet 64 stationäre Pflegeplätze und 14 Betreute Wohnungen für die Menschen aus Geislingen und Umgebung. Und mit seinen von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern organisierten Betreuungsangeboten soll es sich auch zu einem Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren aus Geislingens Hinterer Siedlung entwickeln.

Aktiv gegen Einsamkeit

Es ist ein Problem, dass Menschen in zunehmendem Maße allein sind, dass lange funktionierende Netzwerke wegfallen und dass Menschen, gerade im Alter, immer öfter ohne soziale Kontakte leben. Dieser Entwicklung will der Ehrenamtliche Besuchsdienst entgegenwirken, den der Kreisverband im Jahr 2018 eingerichtet hat. Die ersten ehrenamtlichen Betreuer sind gefunden und ausgebildet und besuchen inzwischen regelmäßig einsame Menschen im Landkreis Göppingen.

Vielfältige Jubiläen gefeiert

Viele Rotkreuz-Gliederungen im Landkreis Göppingen gibt es bereits seit Jahrzehnten. Einige unserer Einrichtungen existieren dagegen erst seit wenigen Jahren. Runde Jubiläen sind ein guter Zeitpunkt, inne zu halten, auf das Erreichte zurückzuschauen und neue Überlegungen für die Zukunft anzustellen. Dazu gab es im Jahr 2018 eine ganze Reihe von Anlässen, sowohl beim Ehrenamt, als auch beim Hauptamt. Ihr 80-jähriges Bestehen feierte die Bergwacht Göppingen. Auf 40 Jahre aktives Engagement konnten die Mitglieder der Rettungshundestaffel zurückblicken. Unser Seniorenzentrum in Hattenhofen und unser Tafelladen in Ebersbach feierten ihr 10-jähriges Jubiläum und die Mitarbeiter unseres

Kleiderladens in Ebersbach waren zu Recht stolz auf das in den zurückliegenden fünf Jahren Geleistete.

Allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern ein ganz herzliches Dankeschön für Ihren engagierten und kompetenten Einsatz im Zeichen des Roten Kreuzes. Sie haben auch im Jahr 2018 einen wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden und attraktiven Gemeinwesen im Landkreis Göppingen geleistet. Bitte engagieren Sie sich auch in Zukunft für unsere gemeinsame Sache.

Ganz herzlich danken wollen wir auch unseren Fördermitgliedern und Spendern. Mit Ihrem finanziellen Beitrag schaffen Sie die dringend notwendige Grundlage für das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Bereitschaften, bei der Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht und der Wasserwacht. Bitte begleiten Sie unsere Aktivitäten auch in Zukunft mit Wohlwollen.



Peter Hofelich | MdL
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer



Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident:
Peter Hofelich, MdL, Salach

Stv. Vorsitzende:
Heike Till, Göppingen

Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen

Schatzmeister:
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen

Stv. Schatzmeister:
Achim Weinberger, Hattenhofen

Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Süßen

Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell u. A.

Justitiar:
Gustav Berger, Neu-Ulm

Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen

Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Eislingen

Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Claudia Hopf, Rechberghausen

Kreissozialleiterin:
Bärbel Beinhauer, Göppingen

Stv. Kreissozialleiterin:
Brigitte Lichtenberger, Albershausen

Leiter des Jugendrotkreuzes:
Stefan Witzani, Donzdorf

Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes:
Eva Allmanskörfer, Holzmaden

Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Bad Boll

Stv. Leiter der Bergwacht:
Niko Schneider, Wiesensteig

Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göppingen

Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen

Vertreter von Gliederungen:
Jens Currle, Geislingen

Vertreter von Gliederungen:
Manfred Neumann, Süßen

Vertreter von Gliederungen:
Axel Ost, Ebersbach

Vertreter von Gliederungen:
Jochen Reutter, Hattenhofen

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Esslingen

Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Axel Ost, Hermann Lüffe, Sven Yves Hoffmann, Achim Weinberger, Tobias Neugebauer (Gast), Stefan Witzani, Peter Schätz, Brigitte Lichtenberger, Jens Currle, Peter Hofelich, Alexander Sparhuber, Bärbel Beinhauer, Peter-Jürgen Kummer, Dr. Rolf Deibele, Prof. Dr. Matthias Fischer, Dr. Roland Greb

Es fehlen: Heike Till, Gustav Berger, Andreas Mauritz, Ulla Rapp, Claudia Hopf, Eva Allmanskörfer, Uwe Strofus, Manfred Neumann, Jochen Reutter, Niko Schneider

Abteilungs- und Einrichtungsleiter

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber

Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:
Hermann Lüffe

Leiterin Familienzentrum:
Silke Kargl

Teamleiterin Integrationsfachdienst:
Susanne Szeidenleder

Leiterin Pflegedienst:
Ute Kothe

Leiter Rettungsdienst:
Jochen Haible

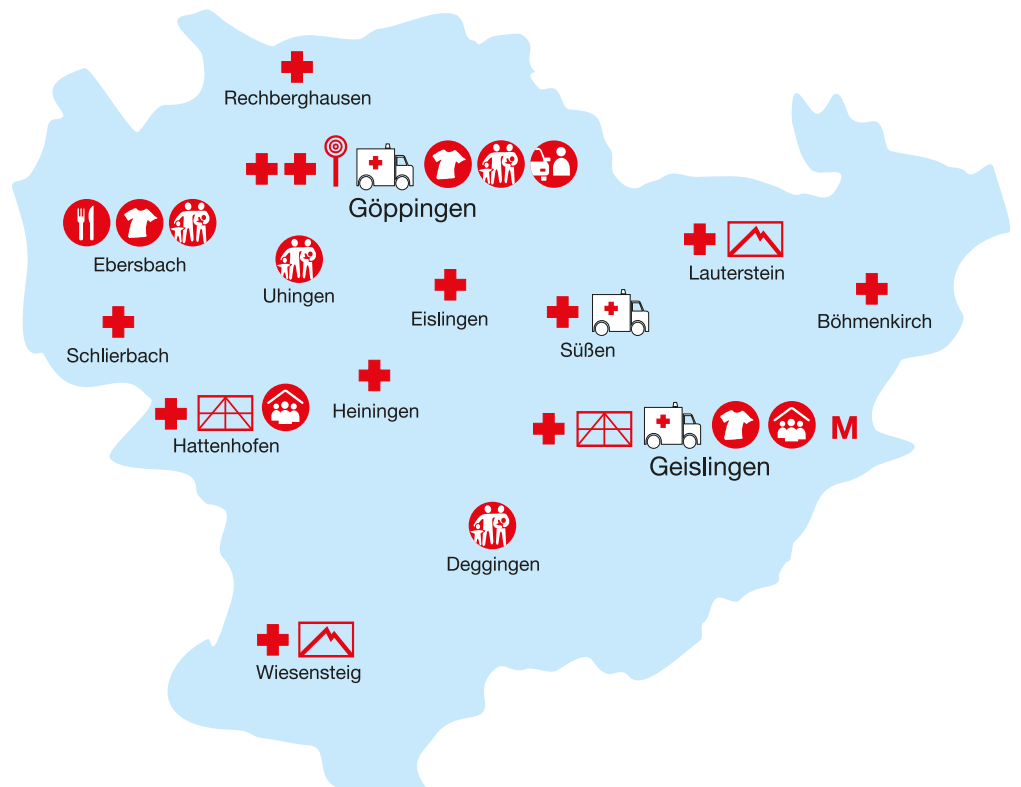
Leiterin Rotkreuzdienste:
Sonja Stamos

Leiterin Sozialarbeit:
Birgit Dibowski

Auf dem Bild (v.l.n.r.): Alexander Sparhuber, Ute Kothe, Birgit Dibowski, Silke Kargl, Sonja Stamos, Susanne Szeidenleder, Hermann Lüffe, Jochen Haible

DRK im Landkreis Göppingen

-  DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Ambulanter Pflegedienst
-  Seniorenzentrum
-  Familienzentrum Familientreff
-  Kleiderladen
-  Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität.
Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!
Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!



Rettungsdienst

Notfallrettung und Krankentransport

Ausbildung

Der Mangel an Fachkräften im Rettungsdienst kann nur durch eine Erhöhung der Ausbildungsplätze behoben werden. Aus diesem Grund werden es Jahr für Jahr mehr Auszubildende in der Abteilung Rettungsdienst. Pro Jahr beginnen nun sechs junge Menschen die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter beim DRK-Kreisverband Göppingen. Insgesamt sind damit zukünftig bis zu 18 Auszubildende in der Abteilung Rettungsdienst beschäftigt. Damit wurde die Ausbildungskapazität, im Vergleich zur Rettungsassistenten-Ausbildung, verdreifacht.

Besondere Freude herrschte Ende 2018, als der erste Ausbildungsjahrgang die praxisorientierte Ausbildung abgeschlossen hatte. In den vergangenen drei Jahren wechselten die Azubis zwischen Schule, Rettungswache und Klinik. Umfangreiche Einblicke in die Arbeit im Rettungsfahrzeug und an den Kliniken im Landkreis stärken – neben der Schule – die fachliche Kompetenz der zukünftigen Mitarbeitenden. Bereits Anfang des dritten Lehrjahres hat der DRK-Kreisver-

band Göppingen ihnen einen Arbeitsvertrag angeboten. Die frischgebackenen Notfallsanitäter sind im Herbst 2018 in den hauptamtlichen Rettungsdienst eingetreten.

Neben der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter werden noch Ergänzungsprüfungen für unsere ausgebildeten Rettungsassistenten durchgeführt. Alle Rettungsassistenten, die beim DRK-Kreisverband Göppingen beschäftigt sind, sollen diese Ausbildung durchlaufen. Ziel ist, diese Mitarbeitenden zu Notfallsanitätern weiter zu qualifizieren. Der Gesetzgeber hat dafür jedoch eine Frist gesetzt. Mit Abschluss des Jahres 2020 müssen alle Rettungsassistenten diese Weiterqualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben. Ab dem 1. Januar 2021 muss jeder Rettungswagen dann mit mindestens einem Notfallsanitäter besetzt sein.

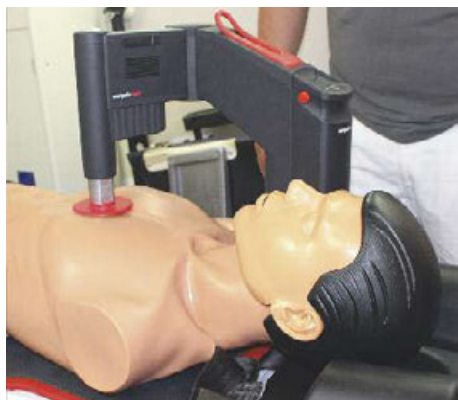
Auch die Mitarbeitenden in der Leitstelle benötigen eine besondere Ausbildung. Das Land Baden-Württemberg schreibt die Weiterqualifizierung vom Rettungsassistenten zum Disponenten vor. Die Ausbildung von

Mitarbeitenden aus dem Rettungsdienst dauert bis zu 20 Wochen und endet mit einer Abschlussprüfung. 2018 hat der DRK-Kreisverband Göppingen zwei Disponenten ausgebildet.

Neue Medizintechnik

Im August 2018 wurden die Notarzteinsatzfahrzeuge mit einem neuen Gerät zur mechanischen Reanimation ausgerüstet. Insgesamt fünf Geräte wurden angeschafft. Bei langandauernden Reanimationen und bei Patienten, die unter Reanimation in die Klinik transportiert werden, kommt das Medizinprodukt zur Anwendung. In diesem Zusammenhang wurden die Mitarbeitenden des DRK, zusammen mit den Notärzten, geschult. Der Hersteller des Medizingerätes hatte damit das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein beauftragt. Das dort angesiedelte Institut für Rettungs- und Notfallmedizin hatte an vier Tagen insgesamt 65 Personen zu den Abläufen und den Anwendungen des mechanischen Reanimationsgerätes geschult.

Der Bereichsausschuss im Rettungsdienst hat in seiner Sitzung im Dezember 2018 die Neubeschaffung von elf EKG-Geräten beschlossen. Bislang verwendete der DRK-Kreisverband Göppingen EKG-Geräte der Firma Corpuls aus der ersten Generation. Die zur Beschaffung beantragten Geräte stammen aus der dritten Entwicklungsgeneration. Die Geräte sind kompakter und damit leichter und sind zusätzlich mit einer arteriellen Blutdruckmessung ausgestattet. Dieser Standard ist notwendig, weil immer mehr Intensivverlegungen mit den Rettungswagen durchgeführt werden müssen. Zudem sind die EKG-Geräte mit dem GSM-Netz verbunden. Dies ermöglicht, vor allem bei der Therapie des Herzinfarktes, neue Wege. Der diensthabende Kardiologe in der Klinik bekommt zukünftig das EKG direkt von der Notfallstelle auf einen PC oder ein Mobiltelefon als Push-Nachricht übertragen. Damit kann der aufnehmende Kardiologe in der Klinik sich bereits vorab ein Bild über die Ausmaße des Infarktes machen. Die präklinischen Prozesse in der Notfallrettung, zur Versorgung von kardiologischen Notfällen, lassen sich durch diesen Schritt mit den Abläufen in der Klinik noch besser verknüpfen.



Auch für bevorstehende Entwicklungen in Richtung Telemetrie sind die neuen Geräte vorgerüstet. Zukünftig könnten somit Daten aus dem EKG an jeden Arzt an einen beliebigen Ort übertragen werden. Die aktuelle Entwicklung der Telemedizin wird für die zukünftige Versorgung der (Notfall-)Patienten neue Möglichkeiten eröffnen.

Modellwechsel

Im Juli 2018 hat der DRK-Kreisverband Göppingen ein neues Notarzteinsetzfahrzeug bestellt. Das DRK hat entschieden, zukünftig größere Fahrzeuge zu beschaffen. Grund hierfür ist, dass der Stauraum, durch die Erweiterung und Zunahme des Equipments, im Audi Q5 zu gering ist. Der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst beschloss, das Modell Mercedes Benz Vito zu beschaffen. Das erste Fahrzeug soll im Frühjahr 2019 ausgeliefert werden. Eine

weitere Ersatzbeschaffung eines zweiten Notarzteinsetzfahrzeuges wurde im Dezember 2018 in Auftrag gegeben. Die neuen Fahrzeuge verfügen über Allrad, sodass auch bei winterlichen Verhältnissen ein sicheres Fahren möglich ist. Zusammen mit der Firma Strobel wurde ein neues Ausbaukonzept entwickelt – angepasst an die Gegebenheiten des Rettungsdienstes im Landkreis Göppingen.

Integrierte Leitstelle Göppingen

Im Laufe des Jahres 2018 fanden zahlreiche Gespräche zur Standortsicherung der Integrierten Leitstelle statt. Die Betreiber der Leitstelle Göppingen – der Landkreis, die Stadt Göppingen und das DRK – haben verschiedene Standortplanungen gemeinsam mit einem Fachberater erstellt. Es zeichnet sich ab, dass eine zweistufige Umsetzung erfolgen wird. Im ersten Schritt wird die Leitstelle Göppingen am bestehenden Standort räumlich und technisch erweitert. Im zweiten Schritt soll die Standortfrage geklärt werden, sodass die Planung einer neuen Leitstelle fortgeführt werden kann.

Erweiterung Rettungswache Süßen

Im Jahr 2004 wurde im Bereichsausschuss für den Rettungsdienst die Einrichtung einer Rettungswache in Süßen beschlossen. Seit der Inbetriebnahme eines Rettungswagens an diesem Standort im Jahr 2004, hat sich die Rettungsmittelvorhaltung im Versorgungsbereich Süßen versechsfacht. Das im Jahr 2006 erstellte Gebäude ist damit nicht mehr ausreichend. Eine Garage, weitere Lager, Sozialräume, Büros und Aufenthaltsräume sind notwendig, um dieser stufenweise stattgefundenen Erweiterung gerecht zu werden. Im Laufe des Jahres 2018 wurden erste Planungen mit einem Architekturbüro erstellt. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Abstimmungsgespräche darüber stattgefunden, wie die neue Rettungswache ausgestaltet werden soll. Ziel der aktuellen Planung ist, einen Förderantrag beim Land Baden-Württemberg im zweiten Quartal 2019 für das Gebäude einzureichen.

Rettungswache Göppingen Nord

Im Laufe des Gutachtens für den Rettungsdienstbereich Göppingen im Jahr 2016 wurde deutlich, dass die Versorgung des Gebietes nördlich von Göppingen eine Verbesserung erhalten würde, sofern am nördlichen Stadtrand ein Rettungswagen vorgehalten werden könnte. Die Gutachter empfahlen, einen Rettungswagen vom Rettungswachen-Standort am Eichert in dieses Gebiet zu verlegen. Nach entsprechenden

Sondierungsgesprächen bei der Stadt Göppingen konnte ein geeignetes Grundstück im Ortsteil Bartenbach in der Schurwaldstraße mit Zufahrt zur B297 gefunden werden. Zusammen mit Architekten und Fachplanern konnte ein Konzept in zwei Schritten erstellt werden. Im ersten Schritt wurde die Erstellung einer Interimswache mit Containern geplant. Im zweiten Schritt wurde die Bauplanung für das zukünftige Gebäude vorgenommen. Beide Planungen wurden zur Genehmigung bei der Stadt Göppingen eingereicht. Im November 2018 erhielt das DRK die Baugenehmigung für die Interimswache. Die Interims-Rettungswache soll im zweiten Quartal 2019 in Betrieb gehen.

Digitalisierung

Mit viel Vorarbeit und nach vielen softwaretechnischen Schwierigkeiten konnte im Jahr 2018 die digitale Abrechnung von Transportleistungen im Rettungsdienst eingeführt werden. Nach zahlreichen Tests und mit der Unterstützung der Mitarbeitenden im Rettungsdienst wurde die Software seit November 2018 angewandt. Seit dieser Zeit müssen Mitarbeitende keine papiergebundenen Formulare mehr ausfüllen. Dadurch entfallen die bislang notwendigen Arbeitsschritte in der Leitstelle Göppingen zur EDV-Erfassung der Papierbelege an einem PC. Die zur Abrechnung relevanten Daten werden mit einem Krankenkassen-Kartenleser eingelesen. Zahlreiche Daten, die bereits im Einsatzleitreechner der Leitstelle erfasst wurden, werden automatisiert an die Einsatzmittel übertragen und können dort, an einem bereits zur Navigation vorhandenen Tablet, abschließend bearbeitet werden.

Einsatzzahlen

Im Jahr 2018 wurden die Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge des DRK im Landkreis Göppingen zu 17.785 Einsätzen entsendet. Rechnerisch gab es über das Jahr hinweg alle 30 Minuten einen Einsatz für die Mitarbeitenden des DRK. Hinzu kamen circa 11.655 Krankentransporte, die durch die Mitarbeitenden des DRK-Krankentransports durchgeführt wurden. Die Leitstelle Göppingen hat insgesamt 45.200 Einsatzvorfälle und Krankentransporte disponiert. Hinzu kommen Einsätze der Feuerwehr und des Kassenärztlichen Notfalldienstes.

Um in Minutenschnelle der Bevölkerung zu helfen, setzt allein das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen an drei Rettungswachen bis zu sechs Rettungswagen und vier Notarzteinsetzfahrzeuge ein sowie sechs Krankentransportfahrzeuge, die von den Mitarbeitenden des DRK besetzt werden.

Rotkreuzdienste

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Rotkreuz-Infotag

Für die neuen Mitarbeitenden im DRK-Kreisverband Göppingen gab es ein Einführungsseminar: Die hauptamtlich Beschäftigten wurden im DRK-Zentrum über die Hintergründe der weltweit agierenden Organisation informiert.

Das rote Kreuz auf weißem Hintergrund kennt jeder. Man hat es spontan vor Augen und verbindet damit Erste Hilfe. Doch wie kam es dazu, dass dieses Kreuz mit seiner Bedeutung weltbekannt wurde? Für die neuen Mitarbeitenden im DRK-Kreisverband Göppingen ein durchaus spannendes Thema. Sie arbeiten zwar alle seit geraumer Zeit beim Roten Kreuz, doch in ihren Tätigkeitsbereichen wie Familienzentrum, Abteilung Sozialarbeit oder Integrationsfachdienst haben sie natürlich keinen direkten Kontakt mit der Historie und dem strukturellen Aufbau ihres Arbeitgebers. Da ist es umso wichtiger, dass sie als Teil einer derart großen und bedeutenden Organisation auch die Zusammenhänge über ihren Arbeitsplatz hinaus kennenlernen. Dafür wurden sie zum Einführungsseminar ins DRK-Zentrum nach Göppingen geladen und von Klaus Boffenmayer in die Welt des Roten Kreuzes mitgenommen.

Der Seminarleiter begann mit der Entstehung – wie Henry Dunant bei der Schlacht von Solferino im Jahr 1859 das Grauen nicht ertragen konnte, die Verwundeten einfach auf dem Kriegsschauplatz zurückzulassen. Das war damals zwar die gängige Kriegs-

praxis, doch er hat sich aus den umliegenden Dörfern Hilfe geholt und versucht, die Verletzten zu retten. Wichtig war ihm, diese Mission in ein Buch zu fassen und in den Königshäusern zu verbreiten. Denn er hatte den Gedanken, schon im Frieden vorbereitet zu sein, um im Krieg helfen zu können. Vier Jahre nach der Schlacht wurde das Internationale Rote Kreuz gegründet und im selben Jahr auch schon das Württembergische Rote Kreuz.

Das bedeutet, dass alle Mitglieder des Roten Kreuzes einen schützenswerten Status haben, da sie Hilfe leisten. Um dies zum Ausdruck zu bringen, tragen sie im Verteidigungsfall oder auch im Auslandseinsatz eine Armbinde mit einem roten Kreuz. Dabei ist es wichtig, dass nur das rote Kreuz auf der Binde ist, es darf kein Schriftzug dabei sein, denn dann ist es kein Schutzzeichen mehr, sondern nur noch ein Kennzeichen für die Zugehörigkeit zum Deutschen Roten Kreuz. Von den weltweit 204 Staaten ist das Rote Kreuz als Schutzzeichen in 198 Staaten anerkannt. Allerdings wird in den muslimischen Ländern ein roter Halbmond als Schutzzeichen eingesetzt.

In der Geschichte des Roten Kreuzes ging es dann weiter mit den Genfer Abkommen. Mit den verschiedenen Schriftstücken wurde im Laufe der Zeit immer konkreter festgelegt, was im Krieg erlaubt ist und was nicht, zum Schutz der Soldaten im Felde, zur See, der Kriegsgefangenen aber auch der Zivilpersonen. Denn der Schutz von Zivilpersonen in

Kriegszeiten bekam erst im Zweiten Weltkrieg Bedeutung. Bis dahin fand der Krieg an der Front statt, erst mit dem Einsatz von Flugzeugen wurden die Bomben auch von oben geworfen und stellten eine Gefahr für die Zivilbevölkerung dar.

Warum Personen mit der Armbinde schützenswert sind, ist klar: Sie helfen. Doch nach welchen Grundsätzen sie helfen, dass diese Hilfe auch international anerkannt wird, erklären die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Damit sich die Teilnehmenden erst einmal selber Gedanken über diese Wörter machten, griff Klaus Boffenmayer zum Domino. Immer eine Teilnehmerin beschrieb das jeweils neu angelegte Wort auf dem Kärtchen so, wie sie es verstand. So wurde der Begriff Menschlichkeit von einer Teilnehmerin umschrieben, dass niemand verletzt werden darf, niemand diskriminiert und jeder anerkannt und respektiert werden muss. Klaus Boffenmayer verbindet mit dieser Herangehensweise eine größere Auseinandersetzung mit den Begriffen, als wenn er die Bedeutung einfach nur selber beschreibt.

Die neuen Mitarbeiterinnen des Integrationsfachdienstes fanden den Infotag gelungen. „Es ist eine tolle Möglichkeit, die Hintergründe des DRK als unser Arbeitgeber kennenzulernen und natürlich auch die anderen Bereiche der Organisation“, resü-



Interessantes Einführungsseminar.



Verfasser dieses Buches: Henry Dunant.



Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes.



mierte Miriam Garbisch. Ihre Kollegin Rebecca Dohmen ergänzte, dass es auch schön sei, sich einmal mit anderen Mitarbeitenden auszutauschen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Themen nationaler: Der Aufbau und die Aufgabengebiete des DRK wurden thematisiert, genauso wie die Zusammenarbeit der Organisation.

100 pro Reanimation

100 pro Reanimation – mit dieser Aktion gehen Notärzte und das DRK an die Öffentlichkeit und auch in Schulen. Sie demonstrieren, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten.

„Ihr könnt nichts falsch machen, außer, Ihr macht gar nichts“, betont Dr. Sven Augenstein. An diesem Morgen ist der Mediziner mit dem Team der Klinik am Eichert und des DRK in die Justus-von-Liebig-Schule im Berufsschulzentrum Öde gekommen. Nicht Bio oder Chemie stehen auf dem Stundenplan. Der Oberarzt der Göppinger Klinik am Eichert zeigt den Schülerinnen und Schülern der Schule im Rahmen der Aktionswoche „100 pro Reanimation“, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten.

Zur Einführung zeigt er der aufmerksamen Klasse ein Video mit dem Comedian Kaya Yanar, der auf humorvolle Weise die einzelnen Schritte veranschaulicht, die notwendig sind, um einem Menschen, der einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten hat, das Leben zu retten. Dann berichtet Dr. Augenstein von realen Einsätzen, macht deutlich, dass ein Herz-Kreislauf-Stillstand jederzeit eintreten kann – nicht nur bei Menschen, die gesundheitlich vorbelastet sind. „Wenn sofort mit der Herzdruckmassage begonnen wird, haben diese Patienten eine gute Lebensperspektive“, erfahren die Schülerinnen und Schüler. Und auch, dass das Herz 20 Minuten lang ohne Sauerstoff auskommen kann, im Gehirn aber bereits nach drei Minuten erste Schädigungen auftreten. „Ist es zehn Minuten ohne Sauerstoffversorgung, stirbt

es“, stellt der Anästhesist fest.

Dann will er wissen, wie ein Herz-Kreislauf-Kollaps zu erkennen ist. „Der Mensch ist ohne Bewusstsein und hat keine Atmung mehr“, weiß ein Schüler. „Welche Hautfarbe hat denn der Bewusstlose?“, fragt Dr. Augenstein weiter. „Blau-Grau. Der Patient sieht aus wie eine Jeans“, erfahren die Zuhörenden. Reagiert er dann nicht auf Ansprache und Kneifen, „können wir von einem Herz-Kreislauf-Stillstand ausgehen. Jetzt gilt es, schnell zu handeln“. Als erstes wird die 112 gewählt und die Integrierte Leitstelle vom Notfall informiert. „Schaltet das Handy nicht aus, sondern stellt es auf laut. Die Mitarbeitenden der Leitstelle geben Euch weitere Anweisungen“. Bis Rettungsdienst und Notarzt eingetroffen sind, vergehen in aller Regel zehn bis 15 Minuten. „Die können zu lange sein. Es kann jetzt an Euch liegen, diesem Menschen entscheidend zu helfen“.

Jeder nimmt sich nun eine Übungspuppe und geht akribisch die einzelnen Schritte durch, schüttelt die Puppe, überprüft die Atmung und beginnt im Takt zu Queens „Another one bites the dust“ 100 Mal pro Minute den Brustkorb einzudrücken. „Ihr hört einen Knacks, wenn Ihr tief genug drückt“. Gut fünf Zentimeter sollten es sein.

Unter der Anleitung von Dr. Nikola Kandhari von der Klinik am Eichert, der Medizinstudentin Katharina Schmucker und Sonja Stamos vom DRK-Kreisverband Göppingen, beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der Reanimation. „Ganz schön anstrengend“, merken sie in kurzer Zeit. Wer da auch noch eine falsche Körperhaltung hat, kommt schnell außer Puste. Gerade einmal eine gute Minute haben sie gedrückt. „Im Ernstfall ist es wichtig, dass Ihr Euch Hilfe holt von umstehenden Passanten“.

„Mit dieser Aktion wollen wir dem Umstand entgegenwirken, dass in Deutschland die Laien-Reanimation noch immer unbefriedigend ist. In Skandinavien wurde sie in die Lehrpläne aufgenommen. Bis dies in der Bundesrepublik ebenfalls realisiert ist, wollen wir mit unserer Aktion in den Schulen ein Bewusstsein schaffen“ erklärt Dr. Sven Augenstein. Er ist zufrieden mit den Schülerinnen und Schülern.

Vor der Tür wartet bereits die nächste Klasse, die schnell davon überzeugt ist, dass jeder Einzelne von ihnen tatsächlich Leben retten kann.



Das DRK informiert auf dem Göppinger Marktplatz über die Reanimation.



Verleihung des Siegels zum Jugendschutz.



Neue Schulsanitäter in Schlierbach und Albershausen.

Jugendschutz

Der DRK-Kreisverband Göppingen hat als einer der ersten Verbände im Landkreis mit dem Kreisjugendamt die „Vereinbarung zum Schutzauftrag in Vereinen und Verbänden“ abgeschlossen.

„Der Schutz der Kinder und Jugendlichen ist ein dauerhafter Prozess“, betont Lothar Hilger. „Die Vereinbarungen sind der Beginn eines langen Weges. Sie sind aber ein wichtiges Signal an die Familien und an die Öffentlichkeit und schaffen Vertrauen“. Der Beauftragte für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit betont aber auch, dass seine Mitarbeitenden in der Vergangenheit „wenig mit sexuellen Übergriffen auf Kinder und Jugendliche in Vereinen und Verbänden konfrontiert waren“. Mitte November hatten er und der DRK-Kreisverband Göppingen die „Vereinbarung zum Schutzauftrag in Vereinen und Verbänden“ als eine der ersten Organisationen im Landkreis abgeschlossen.

„Mit der Verleihung des entsprechenden Siegels wollen wir für das Thema sensibilisieren“. Lothar Hilger freute sich, dass mit dem DRK ein großer und wichtiger Verband zu den ersten Vereinigungen gehört, denen er das Siegel verleihen kann. „Es bietet den bestmöglichen Schutz für Kinder und Jugendliche und erschwert potentiellen Tätern den Zugang zu ihnen“, so Lothar Hilger. Sie müssen nämlich künftig in regelmäßigen Abständen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. „Wir haben die Verantwortlichen innerhalb unseres Verbandes entsprechend informiert“, so Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen.

Die Vereinbarung wurde aufgrund entsprechender Regelungen im Sozialgesetzbuch VIII im §72a, dem sogenannten Bundeskinderschutzgesetz, geschlossen. Beim Kreisjugendamt gibt es eine Broschüre, die über den aktiven Kinder- und Jugendschutz informiert. Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage des Landkreis Göppingen.

Schulsanitätsdienst

Im Jahr 2018 konnten neue Schulsanitäter in Albershausen, Geislingen, Göppingen und Schlierbach in Dienst gestellt werden.

Die Gemeinschaftsschule Albershausen hat zwei Schulsanitätsteam – eines am Schulstandort in Schlierbach und eines in Albershausen. Mit Unterstützung des DRK-Kreisverband Göppingen konnte auch an der Geislinger Tegelbergschule und der Justus-von-Liebig-Schule in Göppingen ein Schulsanitätsdienst eingerichtet werden.



Zur offiziellen Einsetzung kam eigens die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin Heike Till in die Schulen. „Es ist mir

eine Freude, heute den Schulsanitätsdienst mit Unterstützung des DRK einsetzen zu können“, betonte die stellvertretende DRK-Kreisverbandspräsidentin in Schlierbach. Ausdrücklich dankte sie den Schülern für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Heike Till hob auch das außerordentliche Engagement der Schulen hervor. Es sei nicht selbstverständlich, dass so viel Zeit und Mühe seitens der Schulleitung und des Kollegiums in ein solches Projekt investiert werde. Denn die ersten Minuten vor Ort entscheiden oft über den weiteren Verlauf der Genesung. Die Rolle der Schulsanitäter sei daher eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, erklärte Till. Die Angehörigen des Sanitätsdienstes bilden das erste Glied in der Rettungskette.

Tanja Kolbe, die beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Schularbeit zuständige Ausbilderin, hatte größtenteils die Grundausbildung der Schüler geleitet. Tanja Kolbe sagte den Schülerinnen und Schülern zu, ihnen auch weiter zur Seite zu stehen.

Stolz nehmen die frisch gebackenen Schulsanitäterinnen und -sanitäter die neuen Notfallrucksäcke entgegen, die ihnen ihre Arbeit in den Schulen erleichtern werden.

Bereitschaften

Helfer im Ehrenamt

Sanitätshelferausbildung

Beim Praxistag des DRK-Kreisverbands in Geislingen bereiteten sich die Teilnehmenden der Ausbildung zum Jugendsanitäter und zum Sanitäter gezielt mit praktischen Übungen auf ihre Prüfung vor. Mit unterschiedlichsten Fallbeispielen waren die angehenden Sanitäter und Jugendsanitäter konfrontiert. Hatten sie alles richtig gemacht, konnten sie dem eintreffenden Notarzt ihre erstversorgten Patientinnen und Patienten übergeben. Seit vielen Jahren bietet der DRK-Kreisverband Göppingen einen Tag vor der Prüfung an, bei dem sich die Prüflinge gemeinsam vorbereiten und vor allem den praktischen Teil noch einmal üben können. Insgesamt 37 angehende Sanitäter und Jugendsanitäter waren in Teams zusammengeschlossen, unterstützten sich gegenseitig und konnten so voneinander lernen. Etwa ein Vierteljahr hatten sich die angehenden Ersthelfer vorbereitet. Alle Teilnehmenden sahen der theoretischen und praktischen Prüfung – so gut vorbereitet – entspannt entgegen.

Bei den Jugendsanitätern ging es darum, die Kinder und Jugendlichen gezielt in den Jugendsanitätsgruppen durch ihre Ausbildung auf den aktiven Dienst vorzubereiten. Wenn die Ehrenamtlichen älter und bereits im aktiven Dienst des DRK sind, folgt dann die große Sanitätsausbildung.

Sanitätsdienste

Bei zahlreichen Veranstaltungen sorgten die Ehrenamtlichen der DRK-Sanitätsdienste für schnelle Hilfe. Besonders gefordert waren die Einsatzkräfte Mitte Juli beim „Schlagerkuchen“ in Kuchen. Schon früh am Morgen waren an der Geislinger Rettungswache Zelte, Krankentragen und medizinisches Material verladen worden. Vor dem Einsatz stand eine erfrischende Abkühlung im nahegelegenen Freibad an. Für die optimale Versorgung von Notfällen war ein Behandlungsplatz so errichtet worden, dass jeder Patient zunächst eine Sichtsstelle durchlaufen musste. Je nach Schwere der Verletzung oder Erkrankung wurden sie auf eines

der Behandlungszelte verteilt. Für akute Fälle stand ein Ambulanzzelt zur Verfügung – alle Arten von Wunden, Prellungen und Kreislaufbeschwerden wurden hier behandelt. Zeitweise waren alle drei Behandlungsstationen belegt. Besonders kritische Patienten übernahmen ein Notarzt und das Rettungsdienstpersonal in einem Intensivzelt. Neben der Behandlung war auch der Transport von Patienten gut geregelt mit einem dauerhaft besetzten KTW und einem RTW.

Fazit nach zehn Stunden Einsatz: 20 Ehrenamtliche, der Notarzt und die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes versorgten in 335 Einsatzstunden 53 Personen. Damit ist die Veranstaltung „Schlagerkuchen“ einer der größten Sanitätsdienste der DRK-Bereitschaft Geislingen. Sie waren unterstützt worden von Ehrenamtlichen aus Eislingen, die den Einsatzleitwagen zur Verfügung gestellt hatten.



Beim Praxistag vor der Prüfung nochmal verschiedene Fallbeispiele üben.



Sanitätsdienst beim Schlagerkuchen.



Aufmerksame Nachwuchshelfer.

24-Stunden-Übung

Im Oktober fuhren drei Einsatzfahrzeuge des DRK sowie ein Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Donzdorf nach Böhmenkirch. Ziel war die Unterkunft des DRK Böhmenkirch, wo eine gemeinsame 24-Stunden-Übung der Jugendsanitätsgruppe Böhmenkirch und der Jugendfeuerwehr Donzdorf stattfand. Ebenfalls mit dabei waren zwei Nachwuchshelfer des DRK Eislingen. Der erste Einsatz fand im Eseltal statt. Dort hatten sich drei Wanderer in unwegsamem Gelände verirrt. Mit Unterstützung der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig und der Jugendfeuerwehr Donzdorf konnten alle drei aus dem Gelände gebracht und versorgt werden.



„Einsatz“ bei einem Verkehrsunfall.

Gegen 21.45 Uhr wurden die Kräfte wieder alarmiert. Ein Lagerfeuer an einem Grillplatz war völlig außer Kontrolle geraten. Es war zu Rauchgasvergiftungen und teilweise schweren Verbrennungen gekommen. Samstags wurden die Einsatzkräfte noch vor dem Frühstück zu einem Brand in einem Unternehmen gerufen – der sich als Fehlalarm herausstellte. Wenig später wurde ein Verkehrsunfall mit drei Verletzten gemeldet. Eine eingeklemmte Person wurde befreit und versorgt. „Bewusstlose Person im Wasser“ lautete das Einsatzstichwort am Nachmittag. Zwei Passanten wollten helfen und gerieten selbst in Not. Der eine Helfer erlitt einen Asthmaanfall, die andere Helferin einen Herzinfarkt. Alle Notfälle wurden professionell versorgt.



Die neuen Defis werden inspiziert.

Helfer vor Ort

Dank der Leserinnen und Leser der NWZ konnten weitere „Helfer vor Ort“ (HvO) mit modernen und handlichen Defibrillatoren ausgestattet werden. Im Rahmen der Aktion „Gute Taten“ waren für die Ausstattung mit den modernen Hilfsmitteln 10.000 Euro an Spenden geflossen – Spenden, auf die der Kreisverband dringend angewiesen ist. Die neuen Defibrillatoren in ihrer handlichen Größe lassen sich gut in den HvO-Rucksäcken verstauen.



Konzentriert bei der Stabsrahmenübung.

Insgesamt sind es derzeit 72 Frauen und Männer, die sich aufwendig weiterbildeten und einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung leisten. HvO sind wichtige Glieder der Rettungskette. Denn sie sind die manchmal entscheidenden wenigen Minu-

ten früher am Notfallort und retten durch ihr professionelles Eingreifen nicht selten Leben – wie Svenja Eisele, Sebastian Grothe und Michael Kasper. Sie haben im vergangenen Sommer einem 60-Jährigen in Böhmenkirch die überlebensnotwendige Erste Hilfe geleistet und ihm Dank der Reanimation das Leben erhalten können.

Im vergangenen Jahr waren die HvO im Landkreis insgesamt 958 Mal zu Notfällen gerufen worden.

Stabsrahmenübung

Bei einer eintägigen Stabsrahmenübung bereiteten sich 14 haupt- und ehrenamtliche Führungskräfte des DRK-Kreisverbandes auf den möglichen Ernstfall vor. Szenario war eine rechtsradikale Demonstration in der Göppinger EWS-Arena.

Die Kreisbereitschaftsleitung hatte den kompletten DRK-Einsatzstab zusammengerufen. 14 Mitglieder des Stabes koordinierten den Einsatz. Nach drei bis vier Unterrichtseinheiten am Vormittag, bei denen es vor allem um die Theorie ging, mussten die Mitglieder des Einsatzstabs die Herausforderungen praktisch bewältigen. Während die DRK-Führungskräfte den besten Standort für die Bereitstellungsräume besprachen, gingen in der Fernmeldebetriebsstelle bereits die ersten Meldungen ein. Die DRK-Mitarbeiter, die in die Zuständigkeitsbereiche Personal und Organisation (S1), Lage (S2), Einsatzablauf (S3), Versorgung, Nachschub und Verpflegung (S4), Pressearbeit (S5) und Information, Kommunikation, Fernmeldedienst (S6) eingeteilt waren, behielten den Überblick über die eskalierende Lage.

Die Anregung zur Stabsrahmenübung kam aus den Reihen der DRK-Mitarbeiter. Die große Zahl von Flüchtlingen im Jahr 2015 hatte deutlich gemacht, dass es schwierig sein könnte, gleichzeitig sehr viele Personen zu versorgen und zu betreuen. Im Rahmen der Übung wurde deutlich, wo personell nachgebessert und die Materialausstattung ausgebaut werden muss.

Nach gut acht Stunden Übung zeigten sich alle Teilnehmenden zufrieden vom reibungslosen Ablauf.



Die Helfer vor Ort sind wichtige Glieder in der Rettungskette, denn sie leisten die manchmal überlebensnotwendige Erste Hilfe vor dem Eintreffen des Rettungswagen.

Bereitschaft Schurwald

Ein lang gehegter Wunsch wurde Wirklichkeit: Die Bereitschaft Schurwald des DRK-Ortverein Göppingen-Schurwald hat in der Ortsmitte von Rechberghausen ein geeignetes Domizil gefunden. Die ansprechend und freundlich gestalteten Räume für die regelmäßigen Treffen und Fortbildungen bieten auch Lagerkapazitäten für die Ausrüstung der Bereitschaft.



Bei der feierlichen Eröffnung freuten sich die Rechberghäuser Bürgermeisterin Claudia Dörner, der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Klaus Hopf, der Vorsitzende des Ortsvereines, über die optimale Lösung.

Die Räume in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses werden vom DRK gemeinsam mit dem Familientreff von Landkreis, Gemeinde und Diakonie genutzt. Zwei Räume, ein kleines Büro und eine Küche bieten jetzt optimale Voraussetzung für die erfolgreiche lebendige Arbeit.

In nächster Nähe wurde eine Garage angemietet für ein Bereitschaftsfahrzeug. Die Einsätze der DRK-Bereitschaft Schurwald, wie etwa beim Wäschenbeuener Pfingstmarkt, bei den Fastnachtsveranstaltungen im Schurwald oder beim Kunstgewerbemarkt, lassen sich jetzt mit weniger Aufwand organisieren.

Großeinsätze

Gleich zweimal waren Bereitschaften des DRK im März zu Großeinsätzen alarmiert worden. Sie leisteten wertvolle Hilfe nach einem Unfall im Lämmerbuckeltunnel auf der A 8 und nach einem Brand in einem Industriebetrieb bei Böhmenkirch.

In einer Galvanik-Produktion in den Haidhöfen bei Böhmenkirch war aus ungeklärten Gründen ein Feuer ausgebrochen. Schnell war für die Einsatzkräfte klar, dass sie mit Gefahrgut konfrontiert sind. Der Austritt von Säure gefährdete auch die Helfer. Die SEG Geislingen versorgte die Beschäftigten in einer Scheune, die von einer Nachbarin zur Verfügung gestellt worden war. Zur Verstär-

kung der Mannschaft forderte die Führungskraft vom Dienst auch die SEG Göppingen an und alarmierte die DRK-Bereitschaft Böhmenkirch. Die Rotkreuzler aus Böhmenkirch verfügen über eine Verpflegungsgruppe, die zunächst für warme Getränke für die Verletzten und die Feuerwehrler sorgte. Sie hatte sich in einer zweiten Scheune eingerichtet.

Gegen 17 Uhr beendeten die hauptamtlichen Rettungskräfte ihren Dienst, gegen 22.45 Uhr konnte auch die Führungskraft vom Dienst den Einsatz beenden. Insgesamt hatten 35 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK-Kreisverbands Göppingen und rund 150 Feuerwehrangehörige durch ihre schnelle und professionelle Hilfe Schlimmeres verhindert.

Nach einem Unfall und Feuer auf der A 8 im Lämmerbuckeltunnel versorgten die Rotkreuzhelfer durchgefrorene Rettungskräfte von DRK und Feuerwehr. In einer der kältesten Nächte des Winters mit Temperaturen von bis zu 18 Grad unter Null mussten die über 150 Einsatzkräfte unter erschwerten Bedingungen Erste Hilfe leisten. Die Angehörigen der Feuerwehr konnten maximal eine halbe Stunde ihren Dienst versehen, dann wurden sie zunächst in zwei KTW der SEG Geislingen, dann in einem Zelt insbesondere mit warmen Getränken versorgt. Das hatte die Bereitschaft Hattenhofen übernommen. Denn durch die extreme Kälte und die eiskalte Zugluft im Tunnel, die das Löschwasser auf der Kleidung, den Helmen und auf den Gesichtsschutzschilder gefrieren ließen, waren sie in ihrer Arbeit stark eingeschränkt. Zudem war es an der gesamten Einsatzstelle glatt. Das hat die Sturz- und Verletzungsgefahr deutlich erhöht.

Für die Einsatzkräfte war der nächtliche Einsatz um 3.20 Uhr zu Ende. Die ELW-Besatzung für die Kommunikation zwischen

der Einsatzleitung und der Integrierten Leitstelle war verantwortlich und koordinierte die Kommunikation vor Ort.

125 Helfer des DRK-Kreisverband Göppingen waren im April bei der Teilevakuierung in der Göppinger Innenstadt im Einsatz. Wegen des Verdachts auf eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg mussten zahlreiche Menschen ihre Wohnungen verlassen. Bereits um kurz nach fünf Uhr am Sonntagmorgen sammelten sich die ersten Helfer vor der DRK-Kreisgeschäftsstelle am Eichert, der Einsatzzentrale des DRK. Gemeinsam mit den Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und der Stadt waren die DRK-Mitarbeiter vor Ort, um erstmals eine große Evakuierung in der Göppinger Innenstadt durchzuführen. Bei dem Bau des neuen Service- und Verwaltungszentrums der EVF an der Großbeislinger Straße gab es Hinweise auf eine mögliche Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg in einer Tiefe von sechs Metern. Als Ausweichquartier für die Evakuierten hatte die Stadt Göppingen das Mörrike-Gymnasium festgelegt. Bis zu 600 Personen hätten dort versorgt werden können.

Kurz nach sechs Uhr machen sich die Helfer des DRK auf den Weg, um Menschen mit Geh-Einschränkungen oder Personen, die nur liegend transportiert werden können, auf Senioren- und Pflegeheime in der Umgebung zu verteilen.

Aufgabe des DRK war die Koordination der gesamten Ressourcen, der Einsatzfahrzeuge und der Einsatzabteilung, in Abstimmung mit den anderen Organisationen und Diensten. Die erhielten um 7.30 Uhr Entwarnung. In der Baugrube war keine Bombe entdeckt worden.

Der Einsatz hat gezeigt, dass die DRK-Einsatzkräfte in der Lage sind, ein solch großes Gebiet ohne Komplikationen zu evakuieren.



Einsatzbesprechung der Teilevakuierung in Göppingen vor dem DRK-Zentrum.



Bestes Wetter hatten die DRK-Senioren bei ihrer „Fahrt ins Blaue“.

Rettungshundestaffel

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverband Göppingen feierte Mitte Juni ihr 40-jähriges Jubiläum mit zahlreichen Gästen – auch aus Österreich von der Diensthundestaffel der Bergwacht Tirol. Mit dieser Staffel besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit, zu der auch gemeinsame Übungen gehören.

Seit 40 Jahren ist die Rettungshundestaffel Teil des Göppinger DRK-Kreisverbandes, unzählige Trainingsstunden von Mensch und Tier wurden in diesen Jahrzehnten geleistet. Aktuell sind es 17 Teams, welche die Suche nach vermissten Personen regelmäßig trainieren. Dies schafft eine hohe Professionalität, die Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit ist. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich lobte bei der Jubiläumsveranstaltung das umfangreiche Engagement. „Sie sind ein Aushängeschild des Kreisverbandes, ein unverzichtbarer Bestandteil des Gesamtangebotes und das sympathische Gesicht des DRK“.

Aktion „Kein kalter Kaffee“

Einmal mehr ein voller Erfolg! Die bundesweite Aktion „Kein kalter Kaffee“ fand im Frühjahr in Göppingen und Geislingen auf den Wochenmärkten statt. Das DRK bedankte sich anlässlich des Weltrotkreuztages bei allen Unterstützern mit einer Tasse Kaffee und informierte über das breite Spektrum an Angeboten im gesamten Landkreis. Dabei zeigte sich wieder, dass viele mit dem DRK noch immer nur den Rettungsdienst verbinden.

Bereitschaft Hattenhofen

Seit Anfang des Jahres leitet Marc Buchberger die DRK-Bereitschaft im Ortsverein Hattenhofen-Voralb. Er übernahm das Amt von Andreas Pfeiffer. Marc Buchberger ist dem DRK seit fast zwei Jahrzehnten verbun-

den und hatte über ein Schülerferienprogramm den ersten Kontakt bekommen. Er sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Nachwuchsarbeit. Zudem soll der Standort Hattenhofen attraktiv gehalten werden. Dazu gehört für ihn eine gute Ausstattung und ein modernes Bereitschaftsgebäude.



Das DRK-Team in Hattenhofen war im vergangenen Jahr um zwei syrische Bürgerkriegsflüchtlinge verstärkt worden. Die Integration der beiden jungen Männer in die Gruppe hatte gut geklappt.

DRK-Senioren

Bei ihrem Ausflug zum „Lindenhof“ bei Böhmenkirch konnten die DRK-Senioren einen Blick hinter die Kulissen einer Straußenfarm werfen und erhielten mit einem Film Einblick in das Leben der exotischen Tiere.

„Fahrt ins Blaue“ – die DRK-Seniorinnen und Senioren ließen sich im September vom Ziel ihres Ausfluges überraschen. Am fränkischen Brombachsee und in Oettingen erlebten sie bei bestem Wetter vergnügliche Stunden miteinander. Jahrelang engagierten sich die DRKler haupt- oder ehrenamtlich für das Rote Kreuz, sind teilweise noch immer aktiv mit dabei bei Blutspendenaktionen oder in einem der Kleiderläden und freuen sich, gemeinsam etwas unternehmen zu können. Sie tauschten gemeinsame Erinne-

runge und die aktuellsten Neuigkeiten aus. Nach einer stressfreien Busfahrt und einer Tasse Kaffee ging es zum „Einschiffen“ auf den modernen Trimaran, auf dem schon das Mittagessen auf die Gäste wartete.

Am Nachmittag schloss sich ein Bummel in Oettingen an. Mit schönen Eindrücken und vielen guten Gesprächen ging es zurück in den Landkreis.

Im Dezember sahen sich die Seniorinnen und Senioren wieder – bei ihrer jährlichen Weihnachtsfeier. Da ließen sie in einem bunten Bilderbogen die Erinnerungen an ihre gemeinsamen Aktivitäten noch einmal aufleben.



Hauptübung auf einer Arbeitsplattform der Bahnbaustelle bei Mühlhausen im Täle.



Bergwacht

Absicherung und Rettung



Bergwacht Geislingen-Wiesensteig

Im vergangenen Jahr waren die Bergretter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig bei 22 Einsätzen gefordert. Wir retteten Wanderer und Mountainbiker aus schwierigem Gelände, aber auch einen Bauarbeiter aus einem 80 Meter hohen Brückenausleger. Teilweise mussten mehrere Einsätze an einem Tag abgearbeitet oder mehrere Verletzte gleichzeitig versorgt werden. Die Einsätze gestalteten sich aufgrund der örtlichen Gegebenheiten, etwa Felskanten, oder aufgrund der vorgefundenen Verletzungsmuster oftmals technisch und medizinisch sehr anspruchsvoll. Auffallend war im Jahr 2018 die hohe Anzahl an verunglückten Motorradfahrern, die in steiles, teils felsdurchsetztes Waldgelände gestürzt waren: Insgesamt vier Motorradfahrer galt es medizinisch zu versorgen und aus schwerem Gelände zu retten. Bei allen Rettungseinsätzen funktionierte die Zusammenarbeit mit Feuerwehren, Rettungsdiensten und Rettungshubschraubern vorbildlich.

Drei Veranstaltungen, der Bläsberglauf in Wiesensteig, der Berglauf in Geislingen und der Gruibinger MTB-Albtraufmarathon, wur-

den im vergangenen Jahr abgesichert. Insbesondere Letzterer erwies sich als sehr zeit- und personalintensiv. Die Bergretter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig wurden daher von Einsatzkräften der Bergwacht Göppingen sowie der Bergwacht Pfullingen mit Ihrem All-Terrain-Vehicle (ATV) unterstützt.

Wie jedes Jahr kamen am Vatertag zahlreiche Besucher zum traditionellen Bergwacht-Hock an der Rettungsstation im Wiesensteiger Schöntal – mit guter Musik, Essen und einer spannenden Rettungsvorführung der Bergwacht-Jugend, die einen „verletzten“ Mountainbiker vor den Augen der Zuschauer rettete.

Unterstützung fürs LKA

Im Auftrag des Landeskriminalamtes führte die Bergwacht Württemberg mit ihren geländegängigen Einsatzfahrzeugen Fahrten zur Funkzellenvermessung durch. Ziel war es, Forstwege und steile Abschnitte mit den Bergwacht-Fahrzeugen abzufahren, um so die Mobilfunkzellen ausmessen und zukünftig bei der Suche nach Vermissten genauere

Daten zur Standortbestimmung erhalten zu können. Auch die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig war rund zwei Wochen lang mit ihren Bergrettungsfahrzeugen auf Straßen und Feldwegen im südlichen Teil im Landkreis Göppingen unterwegs. Den nördlichen Teil hatte die Bergwacht Göppingen übernommen.

Polizei-Hubschrauberstaffel

In 2018 konnte ein wichtiger Meilenstein in der Bergrettung in Baden-Württemberg erreicht werden: Die Hubschrauberstaffel der Landespolizei erhielt eine Rettungswinde, mit der es nun möglich ist, Personen schnell und schonend aus schwierigstem Gelände zu retten. Der am Flughafen Stuttgart stationierte Hubschrauber kann innerhalb kurzer Zeit in Richtung Schwäbische Alb oder Schwarzwald starten, um dort einen Luftretter der Bergwacht aufzunehmen und Rettungsaktionen aus der Luft zu unterstützen. Innenminister Thomas Strobl bezeichnete dies als wichtige Investition in die Sicherheit der Bürger im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb.

Bergrettung Sommer

Mitunter sehr aufwendige Einsätze fordern ein hohes Ausbildungsniveau der Bergretter. Bei den wöchentlichen Dienstabenden und zusätzlichen Übungen wurden sowohl die Inhalte der planmäßigen Bergrettung und Notfallmedizin, als auch Kletter- und Sicherungstechniken geübt.

23 aktive Einsatzkräfte und vier Mitglieder der Jugendgruppe nahmen an der jährlichen Hauptübung teil. Angenommen wurde ein Notfall auf einer Arbeitsplattform der Bahnbaustelle bei Mühlhausen im Täle. Vor Ort galt es, drei Verletzte zu versorgen. Zwei der „Patienten“ wurden nach der medizinischen Erstversorgung per Statikseil frei hängend mit je einem Retter zum Boden abgeseilt.

An einem Trainingstag im Dezember wurden Fertigkeiten im Bereich der Höhenrettung im Hochwerk der Firma Bornack intensiv trainiert. Der Erfahrungsaustausch mit den Ausbildern der Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Stuttgart bereicherte beide Seiten um neue Techniken und Methoden bei der Höhenrettung.

Bergrettung Winter

Auch im Winterhalbjahr wurden die spezifischen Szenarien der Winterrettung in den Dienstabenden und während der dreitägigen Winterrettungsausbildung geschult. Themen waren Lawinkunde, Skitechnik, planmäßige Rettung mittels Akja sowie die notfallmedizinische Versorgung typischer Wintersportverletzungen.

Mitte Dezember fand die alljährliche Winterrettungsausbildung im Skigebiet Bolsterlang statt. Die ehrenamtlichen Retter übten in zahlreichen Fallbeispielen die medizinische Versorgung von verletzten Wintersportlern und deren sicheren Abtransport mit dem Akja. Wie sicher die Bergretter auf den Skiern stehen, spiegelte auch der skifahrerische Teil der Ausbildung wieder. Des Weiteren wurde das Ausbildungswochenende auch zur Vorbereitung der drei Anwärter auf die Bergrettungsprüfung Winter genutzt.

Ferner betreute die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig den Liftbetrieb der Bläberglifflifte Wiesensteig, der 2018 an insgesamt 14 Tagen stattfand. Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen unternahm die Bergretter auch nach Einbruch der Dunkelheit im Rahmen des wöchentlichen Dienstabends Skitouren im Schöntal bei Wiesensteig.

Naturschutz

Neben einem naturschutzspezifischen Dienstabend wurden verschiedene Arbeitsdienste geleistet. So wurde der Magerrasen hinter der Bergrettungswache bei Wiesensteig gemäht, um diesen als Habitat und Bestandteil des lokalen Landschaftsbildes zu erhalten. Außerdem wurden am Hausener Eck – wie bereits im Vorjahr – Dornbüsche und Großgehölze entfernt, um den Lebensraum des Waldwindröschens und verschiedener Falterarten zu erhalten.

Jugend

Aktuell sind elf Mädchen und Jungen im Alter zwischen elf und 18 Jahren Mitglieder der Bergwacht-Jugend Geislingen-Wiesensteig. Alle zwei Wochen wird ein Ausbildungsnachmittag abgehalten, um den Retter von morgen die Grundlagen im Klettern, der Sicherungstechnik, Erste Hilfe, Lawinkunde und planmäßiger Rettung zu vermitteln.

Highlights des zurückliegenden Jahres waren erneut die Jugendgruppentreffen in Garmisch-Partenkirchen und Esslingen, auf denen sich die Jugendgruppen aus ganz Württemberg spielerisch messen und neue Freundschaften schließen konnten.

Erfreulich: Zwei Mitglieder der Jugendgruppe wechselten zu den aktiven Bergwachtlern und legten erfolgreich die Ausbildung in der Notfallmedizin und die Grundlagenprüfung ab.

Auch die Jugendleiter absolvierten die jährliche Fortbildung, 2018 mit der Begehung der Gustav-Jakob-Höhle bei Grabenstetten, gemeinsam mit der Höhlenrettung Baden-Württemberg.

Ausrüstung

Ende des vergangenen Jahres wurde ein Geländefahrzeug, ein sogenanntes All-Terrain-Vehicle, beschafft. Dieses wird aktuell mit einer Sondersignalanlage und spezieller Technik für Bergrettungseinsätze ausgerüstet. Besonders ist, dass das Fahrzeug im Winter auf Raupenantrieb umgerüstet werden und somit für Loipeneinsätze und Rettungen im verschneiten Gelände zum Einsatz kommen kann. Die Flexibilität und Schnelligkeit bei Loipeneinsätzen und bei Vermisstensuchen wird somit deutlich gesteigert.





Mitten in der Luftrettungs-Ausbildung.



Gäste beim Bergwacht-Jubiläum.

Bergwacht Göppingen

In insgesamt 27 Alarmierungen der Bergwacht Göppingen bot sich den Bergrettern ein breites Spektrum an Einsätzen. Von erschöpften Wanderern, die nicht mehr ohne Hilfe zurück zu ihren Autos kamen, über Verkehrsunfälle, bis hin zur Bergung eines Wetterballons aus den Baumwipfeln, war alles vertreten.

Luftrettungs-Ausbildung

Bergretter der Bergwacht Schwarzwald und Bergwacht Württemberg trainierten ein Wochenende lang die Luftrettungsverfahren im Bergwacht Zentrum für Sicherheit und Ausbildung, kurz ZSA in Bad Tölz. Unter ihnen auch eine Bergretterin sowie sechs Bergretter aus Göppingen.

Lehrgangsinhalt an Tag eins waren das Erlernen und Auffrischen des generellen Umgangs in Zusammenarbeit mit Helikoptern bei der Bergrettung. Dazu sind, in der speziell dafür entstandenen Halle, jeweils eine schwenkbare Helikopterkabine von einem EC135 sowie eines Super Puma an den zwei Deckenkränen installiert. Mit Ventilatoren, Lichtenanlagen und Lautsprechern können in der Halle so bei jedem Wetter realitätsnahe Helikoptereinsätze geübt werden. An den beiden Simulatoren wurden dann das richtige Ein- und Aussteigen, sowie die Standardverfahren mit der Rettungswinde trainiert. Dazu gehören unter anderem das Auf- und Ablassen (Wünschen) der Bergretter, zu zweit, mit Skiern, auf eine Seilbahngondel, oder auch mit dem Bergrettungssack und dem Rettungsdreieck. Auch die speziellen Handzeichen, über welche die komplette Kommunikation zwischen Bergretter und Helikopterbesatzung abläuft, sollte am ersten Tag zur Routine werden.

Am darauffolgenden Tag wurde dann das Erlernte des Vortages vertieft und weitere Rettungstechniken dazugelernt. Darunter das Evakuieren von Personen aus einer nicht mehr funktionierenden Seilbahn. Hierbei wird jedem Insassen von einem

Bergretter ein Rettungsdreieck angezogen, daran kann der zweite Retter dann einen Insassen nach dem Anderen an den Haken der Winde nehmen und auf den sicheren Boden zurückbringen. Des Weiteren wurde das Retten einer sich im Kletterseil befindlichen und hilflosen Person, die sogenannte Kapp-Rettung, geübt. Bei diesem in Realität sehr gefährlichen Manöver, muss der Bergretter zu dem Verunfallten geflogen werden, diesen mit in die Winde nehmen, dabei dessen Seil entlasten und mit einer Schere durchtrennen. Davor gilt es durch einen zweiten Bergretter, den Kletterpartner des Verunglückten gegen Abstürzen zu sichern. Aber auch eine „helikopterfreie“ Station, in Form von zwei deckenhohen Bäumen, stand zum Üben bereit. Hier konnte das, für die meisten schon im Dienstabend der Göppinger Bergwacht geübte, Retten eines Gleitschirmfliegers geübt werden.

Erstmalig nahmen auch Windenoperator der Polizei-Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg am Lehrgang im ZSA teil, dies kann als ein weiterer Schritt zur jetzigen Zusammenarbeit zwischen der Bergwacht und der Polizei-Hubschrauberstaffel in Baden-Württemberg gesehen werden.

Funkzellenvermessung

Das Landeskriminalamt Baden-Württemberg vermisst im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit den Bergwachten die Funkzellen im Land. Das Ziel hierbei ist, eine Verbesserung bei der Suche nach vermissten oder verunglückten Personen in unwegsamem Gelände zu erreichen. Die gesammelten Daten können somit einen wertvollen Beitrag zur Rettung von Menschenleben beitragen.

Die Bergwacht Göppingen war mit Einsatzfahrzeug und Messtechnik im nördlichen Teil des Einsatzleitgebietes unterwegs, um diese Daten zu sammeln. Die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig übernahm den südlichen Teil im Landkreis Göppingen.

Jubiläum

80 Jahre Bergwacht Göppingen: Am 30. Juni fand der Festakt im Göppinger Rathaus statt. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich lobte die ehrenamtlich Engagierten um Bereitschaftsleiter Uwe Strofus. Weitere Grußworte kamen u. a. von Staatssekretär Wilfried Klenk und von Oberbürgermeister Guido Till. Die Festrede hielt der Bergwacht-Bundesleiter Klemens Reindl.

Drei Wochen später trafen sich die Mitglieder der Bergwacht in ihrer Hütte in Weißenstein, um ausgelassen zu feiern. Am Vormittag stand gemeinsames Klettern auf dem Programm, nachmittags gab's Kaffee und Kuchen, am Abend wurde gegrillt. Während des ganzen Tages wurde die Zeit genutzt, um Geschichten aus den vergangenen 80 Jahren zu erzählen und die Kameradschaft zu pflegen.

Drohnen bei der Bergwacht

Fünf Bergwachten der Bergwacht Württemberg (Göppingen, Lenninger Tal, Pfullingen, Ravensburg und Stuttgart) werden bis Mitte 2019 vier verschiedene Modelle von UAV (Drohnen) in ihren Dienstgebieten testen.

Im Rahmen des Projekts soll getestet werden, ob und bei welchen Einsatzszenarien der Einsatz von Drohnen bei der Bergwacht Württemberg geeignet ist. Weiter soll auch erprobt werden, welche Modelle sich für welche Einsatzart am besten eignen.

Die künftigen „Drohnen-Piloten“ wurden in einem Workshop in Rechtslage und in die Handhabung und Bedienung der Fluggeräte eingewiesen und geschult. Dafür mussten sie ein aktuelles „Lufthansa Safedrohne“-Zertifikat vorweisen.

In zweimonatigen Abständen sollen die Erfahrungen ausgewertet werden und die Fluggeräte innerhalb der Test-Bergwachten durchgetauscht werden. Damit sollen alle Modelle in den verschiedenen Einsatzgebieten erprobt werden.



Wasserwacht

Helfer im und am Wasser

Es wird ernst: Der Mannschaftstransporter des Ortsverein Göppingen-Schurwald bekommt einen erweiterten Verwendungsbe- reich. Auch im Jahr 2018 standen das Vertiefen der gelernten Fähigkeiten und das Vorbereiten auf die Ausbildung im nächsten Jahr im Mittelpunkt. Zur mittlerweile guten Tradition gehört die Betreuung des AOK-Firmenlaufs.

Trainingsabende

Auch 2018 bestand der Großteil der Aktivi- täten in den wöchentlichen Trainingsaben- den. Sie stärken die Fitness und den Zusammenhalt, sodass im Wasser die Zu- sammenarbeit auch wortlos funktioniert. Im Einsatzfall wird durch Pfeifen und Handzei- chen kommuniziert.

„Gutes Urteilsvermögen kommt von Erfah- rung, schlechtes Urteilsvermögen führt oft in eine Sackgasse!“ Zitat von Arthur Bishop.

Um bei zukünftigen Einsätzen auf ein gutes Urteilsvermögen zurückgreifen zu können, haben wir alles darangesetzt, gute Erfahrun- gen zu sammeln. Dazu gehören in regelmä- ßigen Abständen Wasserübungen in der Fils. An einem Termin haben wir einen Abschnitt in der Ortsmitte von Süßen begangen.



Als Besonderheit ist in diesem Abschnitt der permanente Zufluss des Mühlbachs zu nennen, der auch bei Niedrigwasser einen tiefen Gumpen (ausgespülter Topf) mit Wasser füllt. Als Ausstieg wählten wir den Abfall am Wasserkraftwerk zwischen Salach und Süßen – eine Stelle, die bei höherem Wasserstand besser gemieden werden sollte.

Um die gesammelten Erfahrungen mit ande- ren zu teilen, fanden auch 2018 Dienst- abende mit der Bereitschaft statt. Das Wissen um Knoten und deren Verwendung kann auch außerhalb des Wassers wichtig sein. In der Jahresplanung für 2019 steht eine Wasserrettungsausbildung in Öster- reich auf dem Programm. Dazu wurden alle Kenntnisse nochmals auf Vordermann gebracht.

Fahrzeugausbau

Schon länger wurde über eine erweiterte Nutzung des Mannschaftstransporters des Ortsverein Göppingen-Schurwald diskutiert. Das Fahrzeug soll sowohl von der Wasser- wacht als auch vom Kreisaukunftsbüro ge- nutzt werden können. Um alle Materialien, die bei Einsätzen und Übungen benötigt werden, im Fahrzeug verstauen zu können, wurde zunächst eine Materialliste erstellt, auf deren Grundlage ein Raumkonzept er- arbeitet wurde.

Nach der konstruktiven Umsetzung musste idealerweise noch ein Sponsor für den Aus- bau gefunden werden. Erfolg hatten wir bei der Firma Schmohl in Eislingen als auch bei der Firma Mehler in Süßen. Mit der Firma Schmohl konnten wir das Regalsystem im individuellen Ausbau realisieren. Einen strapazierfähigen Aluminium-Boden steuerte die Firma Mehler bei. Nach dem Einsatz etlicher

Stunden ist ein multifunktionelles Fahrzeug entstanden, das allen zukünftigen Aufgaben gewachsen sein wird. Ein besonderer Dank an die Unterstützer.



AOK-Lauf

Gutes soll fortgeführt werden. Auch beim AOK-Lauf konnten die Kameradinnen und Kameraden diesen Vorsatz in die Tat umset- zen. Um die Bereitschaften zu unterstüt- zen, hat auch letztes Jahr eine Gruppe von Wasserwacht-Aktiven den AOK-Lauf mit ab- gesichert.

Jugendrotkreuz

Fleißiger DRK-Nachwuchs



24-Stunden-Übung

Bei einer 24-Stunden-Übung bewies das JRK Geislingen seine hohe Professionalität. Eine gemeinsame Übung mit der Jugendfeuerwehr Kuchen schloss einen ereignisreichen Tag ab und beeindruckte auch den Kuchener Bürgermeister Bernd Rößner, der es sich im September mit zahlreichen Gästen nicht nehmen lassen, im Hof der Gottfried-von-Spitzenberg-Schule dem Abschluss der gemeinsamen Übung zuzuschauen.

Die beiden Nachwuchsorganisationen hatten gemeinsam den Ernstfall geprobt – ruhig, ohne Hektik, beeindruckend routiniert. Im Jugendraum der Schule war Feuer ausgebrochen – zunächst war nicht bekannt, ob es auch Verletzte gab. Mit „echten“ Rettungs- und Einsatzfahrzeugen rückten die Helfer an. Besonnen verschafften sich die Einsatzleiter den Überblick und teilten Helferinnen und Helfer ein. Bald konnte Entwarnung geben werden: Alle Verletzten waren aus dem Schulhaus gebracht worden.

Die erste gemeinsame Übung hatte gut geklappt. Diese Übungen sind wichtig. Die Kinder und Jugendlichen der unterschiedlichen Hilfsorganisationen lernen sich kennen. Das kann später im Ernstfall wichtig sein.

Ein gutes Dutzend Angehörige des JRK Geislingen hatte sich am Tag zuvor getroffen und verschiedene Einsätze durchgespielt. Zehn unterschiedliche Szenarien hatte der Rotkreuznachwuchs geprobt – von internistischen Notfällen bis zum Medikamentenmissbrauch.

Bis nachts um halb eins waren die Rotkreuzler im Einsatz, hatten sechs vermisste Personen gesucht. Im Gruppenraum, der kurzerhand zum Feldlager umgestaltet worden war, schliefen sie auf Feldbetten. Morgens um sieben wurden sie geweckt und nach dem Frühstück weitere Notfalleinsätze geprobt. Nachdem auch theoretische Kenntnisse unter Beweis gestellt worden waren, bereiteten sie sich mental auf die große

Übung in Kuchen vor. Und freuten sich über viele Zuschauer, die sich für ihr Engagement interessierten.

Kreiswettbewerb

Teams aus Geislingen, Böhmenkirch und Hattenhofen nahmen am Kreiswettbewerb 2018 der Jugendrotkreuzgruppen teil. Einmal mehr war Teamleistung gefragt beim Wettbewerb der Jugendrotkreuzdienste aus dem Landkreis. Die jeweiligen Siegerinnen und Sieger in den Altersklassen fahren dann zum Landeswettbewerb. Vier Gruppen hatten in 2018 am Kräftenessen im Göppinger DRK-Zentrum teilgenommen.

Die Unterteilung der Teilnehmenden im Alter zwischen acht und 14 Jahren erfolgte in die Bambini, sowie die Altersklassen eins und zwei. Eine Gruppe aus Geislingen war dadurch automatisch für den Landeswettbewerb qualifiziert, da sie als einzige in ihrer Altersklasse vertreten war. Um den Wettbewerbscharakter zu erhalten, erfuhren die Geislinger das erst am Ende.



Die gemeinsame 24-Stunden-Übung von JRK und Feuerwehr lockte zahlreiche Besucher.

Die jungen Helferinnen und Helfer wetteiferten im April in acht verschiedenen Bereichen um den Sieg. Die einzelnen Aufgaben hielten vielfältige Herausforderungen rund um das DRK bereit. Sie hatten Aufgaben zur Ersten Hilfe zu lösen, stellten bei einem Quiz ihr Wissen über das Rote Kreuz unter Beweis, zeigten bei Spielen, dass sie kreativ zusammenarbeiten können. Und sammelten so Punkte für ihre Qualifizierung.

Seit Anfang Februar hatte Stefan Witzani mit einem siebenköpfigen Team bei einigen Treffen den Wettbewerb vorbereitet und die Besorgungen organisiert. Am Wettkampftag selbst waren zehn Helfer im Einsatz.

JRK-Ausflug

Der Europa-Park Rust war im Mai Ziel des JRK-Ausflugs. 35 Kinder und Jugendliche und ihre Betreuerinnen und Betreuer aus



Übungstag beim JRK.



Beim Kreiswettbewerb 2018.



Mittendrin im Schulsanitätstag.

Geislingen, Böhmenkirch, Göppingen und Süßen hatten viel Spaß beim Achterbahnfahren oder Fjord-Rafting, bei der rasanten Fahrt in einer überdimensionalen Kaffeetasse, beim interaktiven Spaß im „Abenteuer Atlantis“ oder der „Reise ins Lummerland“, der Insel mit zwei Bergen.



Schülerferienprogramm

Aktiv beteiligte sich das JRK am Schülerferienprogramm der Stadt Geislingen. Der Rotkreuznachwuchs freute sich über das große Interesse an ihrem Engagement. Fast 30 Kinder und Jugendliche waren Anfang August ins Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus gekommen und nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Das JRK hatte vier Stationen vorbereitet, die die Neun- bis Sechzehnjährigen begeisterten. Sie konnten einen Rettungswagen besichtigen und ließen sich die Ausrüstung erklären. Sie übten die Herz-Lungen-Wiederbelebung und erfuhren, was zu tun ist, wenn jemand bewusstlos ist und nicht reagiert. Zum Schluss lernten sie die wichtigsten Verbände kennen.

Nach drei Stunden gingen die Kids mit neuem Wissen und neuen Erfahrungen nach Hause. Das JRK bedankte sich bei der Jugendsanitätsgruppe des DRK-Ortsverein Geislingen und der Rettungswache Geislingen, die den vorgeführten Rettungswagen ausgeliehen hatte.

JRK-Schulsanitätstag

Ein kleines Jubiläum – beim zehnten Schulsanitätstag des DRK-Kreisverband Göppingen stellten Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Landkreis ihre Professionalität unter Beweis. Und auch, dass sie auf Notfälle weitaus besser vorbereitet sind als manch Erwachsener. Im Helfenstein-Gymnasium in Geislingen vertieften sie ihre Erste Hilfe-Kenntnisse und hatten bei aller Ernsthaftigkeit großen Spaß. Das Engagement wurde auch von der stellvertretenden Schulleiterin der Schule, Anja Böhner, gelobt, die feststellte, dass sie sich die Schule ohne den Schulsanitätsdienst nicht mehr vorstellen könne und es nicht selbstverständlich sei, dass sich die Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus für ihre Schule engagieren.

Auch der Geislinger Oberbürgermeister Frank Dehmer und Heike Till, die stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverband Göppingen, lobten den Mut und die Bereitschaft, für Mitschüler Verantwortung zu übernehmen.

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter von der Waldorfschule in Faurndau, der Justus-von-Liebig-Schule Göppingen, der Gemeinschaftsschule und der Realschule Süßen, der Schubart-Realschule Geislingen, der Göppinger Pestalozzischule Göppingen und der Friedensschule Schwäbisch Gmünd meisterten die sechs Stationen mit Bravour.

Sie lernten den Therapiehund Bao kennen und die Notfalldarstellung und auch die Strukturen des Jugendrotkreuz. Schwieriger als zunächst gedacht erwies sich die Spielestation. Mit Holzklötzen sollte das Brandenburger Tor gebaut werden. Das funktionierte nur, weil alle ein gutes Team bildeten und die notwendige Geduld aufbrachten.

Im Schulhof zeigten die Kids, wie ein Verletzter professionell transportiert wird. Ein gemeinsames Mittagessen beschloss den erkenntnisreichen Tag.



Auch in den Ferien steht das JRK nicht still: Praxistag während der Pfingstferien.

Sozialarbeit

Vielfältige Angebote

Migration ist spätestens seit der starken Zuwanderung geflüchteter Syrer ein Dauerthema in unserer Gesellschaft. Eine der gesellschaftlichen Hauptfragen und damit Hauptherausforderung für die sozialen Handlungsfelder ist dabei: Wie kann Migration in gelingende Integration münden? Mit dieser Thematik befasst sich das DRK aktuell mit verschiedenen Fachdiensten und ehrenamtlichen Projekten. Diese Tätigkeiten werden zum überwiegenden Teil durch Bundes- bzw. Landeszuschüsse finanziert und werden daher nach dem Subsidiaritätsprinzip ausgeübt.

Migrationsberatung zebra

Im DRK-Kreisverband Göppingen entstand ab 2006 der Beratungsverbund mit der Diakonie unter dem Begriff „zebra“. Für das DRK arbeiten eine Mitarbeiterin mit 85% Stellenanteil sowie ein Mitarbeiter mit 80 Prozent für die Beratung erwachsener Zuwanderer bei Fragen zu den Themen Spracherwerb, Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, Arbeitsplatzsuche, Aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen, Familienzusammenführung, familiären Krisensituationen, Gesundheitsfragen und Wohnungsfragen. Dabei werden Zielgruppen mit EU-Bürgern, Menschen aus den sonstigen Zuwandererländern wie der Türkei und anderen Drittstaaten, Spätaussiedlern sowie auch anerkannten Flüchtlingen und solcher mit guter Bleibeperspektive angesprochen. Sie beinhaltet aber nicht die Betreuung von Asylbewerbern. Zusätzlich werden Aufgaben des Suchdienstes durch einen Mitarbeiter wahrgenommen, der neben der Suche nach vermissten Personen auch die Familienzusammenführung Geflüchteter zur Aufgabe hat.

In Geislingen berät zebra in einer Räumlichkeit der Stadt Geislingen. Die zentrale Lage in der Nähe der VHS erlaubt einen sehr guten Zugang zum Klientel, u. a. durch regelmäßige Besuche der Integrationskurse. Aufgrund des hohen Bedarfs an Migrationsberatung in Geislingen wurden die Präsenzzeiten von einem auf drei Tage pro Woche erhöht. Die häufigsten Herkunftsländer waren Syrien, EU-Staaten und Eritrea. Insgesamt wurden 306 Migrantinnen in 1.148 Beratungsgesprächen von der Migrationsberatung für Erwachsene beraten.

Im Rahmen der interkulturellen Wochen wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei ein interkultureller Märchennachmittag für Kinder ab sechs Jahre angeboten. Beim Internationalen Fest in der Rätsche Geislingen war zebra mit einem Informationsstand zur Wohnungsnot vertreten, ebenso in Göppingen am Göppinger FEZ.

In Göppingen beteiligte sich zebra an der Interkulturellen Woche als Mitorganisatoren der Tanzaufführung „Menschen tanzen“.

Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement der Stadt Ebersbach an der Fils steht Geflüchteten bei Bedarf in deren Alltag zur Seite. Die Integrationsmanager helfen beim Zurechtfinden und unterstützen mit Hilfe zur Selbsthilfe langfristig dabei, sich zu integrieren und ein aktiver Teil unserer Gesellschaft zu werden. In persönlichen Gesprächen soll der Bedarf der zu beratenden Flüchtlinge festgestellt werden. Auf der Grundlage eines Sondierungsgesprächs sollen unter anderem personenspezifische Daten auf freiwilliger Basis erfasst beziehungsweise zusammen-

geführt und konkrete Ziele formuliert werden. Diese sollen in einem Integrationsplan schriftlich festgehalten, bei weiteren Gesprächen überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Zu den Tätigkeitsfeldern eines Integrationsmanagers gehören insbesondere die Sozialberatung, die Vermittlung von Informationen und zuständige Ansprechpersonen zu Themen wie Spracherwerb, Arbeitsmarktintegration, Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Bestimmungen des Aufenthaltsrechts, Wohnen, Schule und Bildung. Ein Integrationsmanager informiert die Geflüchteten bei Bedarf über Integrations- und spezielle Beratungsangebote vor Ort sowie gegebenenfalls Weiterleitung an die Regeldienste. Ebenso versucht der Integrationsmanager die Geflüchteten an geeignete Angebote von Ehrenamtlichen sowie an bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Strukturen und Vereine heranzuführen. Die Stadt Ebersbach hat insgesamt 252 Geflüchtete, für die das Integrationsmanagement zuständig ist.

Vergangene Projekte waren der Wohnführerschein mit Karin Weinmann von der FLÜWO, Koch- und Backtreff, Mathezirkel, OpenOffice, Fahrradwerkstatt, Berufseinstiegsseminar für Frauen und das Seminar Recht und Vertrag mit der Flüchtlingshilfe Ebersbach, dem Sprachcafé für Frauen in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, Newsletter für Ehrenamtliche und für Flüchtlinge mit Informationen zu verschiedenen Themen.



Christian Stock von der Migrationsberatung „zebra“ in Göppingen steht erwachsenen Migrantinnen und Migranten gerne bei ihren Fragen zur Seite.



Kinder von GS.GL bei der spannenden „Bärenralley“ im Rotkreuz-Landesmuseum.



Gemeinsam tanzen bei Rhythm & Cook.

mbeon – Onlineberatung

mbeon ist ein Online-Beratungsangebot, das von Migrationsberatern der großen Wohlfahrtsverbände durchgeführt wird. Nach einer ersten Pilotphase im September 2017 zunächst in Bayern und NRW, wurde mbeon im Juni 2018 in Baden-Württemberg und auch im DRK-Kreisverband Göppingen eingeführt.

Dabei handelt es sich um eine Messenger-Online-Beratung via mbeon-App, die von allen Zugewanderten sicher und kostenlos in Anspruch genommen werden kann. Unsere Klienten können das Angebot einfach nutzen, gerade da wo sie sind. In Göppingen nutzen manche Klienten die Chat-Beratung auch ergänzend zur persönlichen Beratung. Das Beraterteam verfügt über verschiedene Sprachkompetenzen, weshalb die Beratung auf Deutsch, Englisch und vielen anderen Sprachen erfolgen kann.

Um das Angebot bekannter zu machen, wurde 2018 insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben.

GS.GL / Deutsch aktiv

2018 waren elf ehrenamtliche Sprachförderkräfte bei GS.GL aktiv. Drei Ehrenamtliche haben ihr Engagement beendet, während ein neuer Mitarbeitender eingestiegen ist. Insgesamt haben 56 Schüler/-innen am Projekt teilgenommen. Trotz der großen Nachfrage konnten wir unsere Gruppen nicht ausbauen, denn die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher gestaltet sich äußerst schwierig. Die Projektkonzeption wurde

überarbeitet und zur Finanzierung von zusätzlichen Angeboten und Material wurden Spendengelder akquiriert, u. a. Fördermittel in Höhe von 4.000 Euro von der Bürgerstiftung Göppingen. Im Sommer haben die Geislinger Kinder an einer Bärenralley im Rotkreuz-Landesmuseum teilgenommen. Auch ein Therapiehund hat die Gruppen besucht und den Kindern viel Freude beim Deutsch lernen bereitet.

Deutsch aktiv ermöglicht Frauen die Verbesserung der deutschen Sprache durch ein ehrenamtlich geleitetes Konversations-training. Zu den bis Oktober dreimal wöchentlich stattfindenden Treffen kamen etwa 43 Frauen. Zusätzlich fanden zwei Exkursionen nach Schwäbisch Gmünd und nach Ludwigsburg sowie eine Besichtigung des DRK-Zentrums am Eichert statt, die auf gute Resonanz stieß.

Rhythm & Cook

Nach fünf Jahren Koch- und Tanzprojekt mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen, haben wir das Projekt offiziell beendet. Das Bedauern bei den Teilnehmenden war groß, sodass wir beschlossen haben, die Projekte privat weiterzuführen.

Ein besonderes Highlight im letzten Jahr waren die Auftritte der Tanzgruppe bei der Jubiläumsfeier eines großen Unternehmens in Ulm sowie beim zehnjährigen Bestehen des DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen. Eine interkulturelle Modenschau mit vielen Teilnehmern aus den Projektgruppen und

Mitarbeitern des Seniorenzentrums haben für viel Spaß bei den Bewohnern gesorgt.

Die Kochabende standen unter sehr unterschiedlichen Themenbereichen, so gab es auch ein Picknick und einen Grillabend mit vielen internationalen Köstlichkeiten.

Familienbildung

Das Familienprogramm beim DRK-Kreisverband Göppingen hat sich zu einem festen und nachhaltigen Angebot innerhalb der Sozialarbeit etabliert. Unser „Flaggschiff“ bieten wir Mamas mit ihren Babys im ersten Lebensjahr seit fast 20 Jahren an. Zudem haben sich Babymassage und die Spiel- und Kontaktgruppe etabliert. YoBEKA (Yoga für Kinder) konnten wir im letzten Jahr in Göppingen und Söben beim Schülerferienprogramm anbieten.

Im Rahmen des Familienprogramms bieten wir seit April 2018 einmal wöchentlich Ohrwürmchen, ein musikpädagogisches Konzept für Kinder von ein bis zwei Jahren, an. Durch Lieder, Verse, Knieriten, Handgesten, Fingerspiele, Tänze und gemeinsames Singen können Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern ohne Leistungsdruck ihre Stimme entdecken. Einfache Instrumente wie z. B. Klanghölzer, Glöckchen und Rasseln führen die Kinder in die Welt der Klänge, dabei werden verschiedene Entwicklungsbereiche wie Sprache, Kognition, Emotion, Motorik sowie Körperwahrnehmung geschult.



Wonnepoppen im DRK-Zentrum.



Babymassage stillt das Urbedürfnis eines Säuglings nach Zärtlichkeit.

Familientreffs

Durchschnittlich besuchen 30-40 Mütter und Väter mit ihren Kindern wöchentlich die beiden Treffs in Uhingen und Ebersbach, der Migrationsanteil liegt bei über 50 Prozent. Die Beratungsthemen umfassen hauptsächlich Gesundheit und Erziehungsthemen. Der medizinische Bereich wird von unserer Kinderärztin und Kinderkrankenschwester, die regelmäßig anwesend sind, abgedeckt. Die pädagogischen Fragen beantwortet die Leiterin selbst. Unterstützt wird sie in beiden Treffs von ihrem kompetenten ehrenamtlichen Team. Vor allem das zeitnahe Beratungsangebot wird bei den Familien aller sozialer Schichten sehr gut angenommen.

Im Familientreff Deggingen nimmt die Besucherzahl seit Januar 2018 kontinuierlich zu. Die durchschnittliche Teilnahme an Angeboten beträgt aktuell zwischen zehn und zwanzig Mütter, Väter oder Großeltern plus Kinder. Hauptsächlich Mütter mit ihren Babys oder Kleinkindern besuchen den Familientreff. Vereinzelt kommen auch Väter oder Großeltern mit ihren Enkeln. Auffallend sind dabei die wachsenden Besucherzahlen von Schwangeren, die ihr erstes Kind erwarten, neu Zugezogenen, Alleinerziehende sowie Interessenten aus umliegenden Gemeinden des oberen Filstals. 2018 betrug der Anteil der Besucherkontakte von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund ca. 20 Prozent. Im Jahr 2018 waren im Familientreff fünf Mitarbeitende ehrenamtlich tätig, um Angebote wie das Dienstagscafé und die Veranstaltungen durchzuführen.



Immer was los bei den Familientreffs des DRK.





Beim DRK gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren.

Hausnotruf / Mobilruf

Der Bereich Hausnotruf wurde 2018 verstärkt ausgebaut. Inzwischen sind 772 Geräte angeschlossen, viele neue Kunden konnten gewonnen werden. Um die Anzahl der Anschlüsse zu erreichen, wurden 259 Geräte installiert und bei 206 Teilnehmenden die Geräte wieder deinstalliert.

Zu Beginn des Jahres wurden zusätzlich zu unseren Festnetz-Geräten neue Geräte mit dem Namen NOVO eingeführt. Sie verfügen über eingebaute SIM-Karten, mit welchen sich das Gerät flexibel in das jeweils bestehende Mobilfunknetz einwählen kann. Dies erhöht die Flexibilität und die Sicherheit unserer Geräte weiter.

Die NOVO-Geräte können über das Internet programmiert werden. Des Weiteren ist die Wartung der Geräte nun auch teilweise über das Internet möglich, dadurch können Wege eingespart werden.

Im Bereich Mobilruf hat sich die Anzahl der Geräte auf 45 erhöht. Der diesjährige Tag der offenen Tür wurde genutzt, um bei einer gemeinsamen Übung mit Bergwacht, Rettungshundestaffel und dem Jugendrotkreuz den Mobilruf vorzustellen.

Anschaulich konnten die Vorteile des Mobilrufs gezeigt werden und trafen auf großes

Interesse. Der Mobilruf ist ideal für Teilnehmer, die nicht nur zu Hause Sicherheit möchten, sondern sich auch noch im Freien aufhalten, egal ob hier in der Region oder in einem Urlaubsort. Die Ortung über GPS funktioniert deutschlandweit, es wird immer die nächstgelegene Rettungsleitstelle informiert.

Mit unseren Notruf-Werbesäulen waren wir auf der Vitawell in Göppingen, der Gesundheitsmesse in Geislingen und beim Diabetikertag in der Stadthalle vor Ort. Wir haben an einem „Informationstag Hausnotruf“, organisiert vom Bürgerhaus, teilgenommen und mehrere Vorträge bei Senioren- und Selbsthilfegruppen sowie auf der Messe „Bauen und Wohnen“ gehalten.

Sieben Mitarbeitende haben sich die Hausnotruf-Bereitschaftsdienste nachts geteilt. Neben abgelaufenen Sicherheitsuhren und vielen Hilfeleistungen bei Stürzen, wurde auch der Rettungsdienst einige Male nachgefordert, da die Teilnehmer auch medizinische Probleme hatten. Dies hat uns auch im letzten Jahr wieder verdeutlicht, wie wichtig unser bereits seit zwölf Jahren bestehender Rund-um-die-Uhr-Bereitschaftsdienst ist. Der Bereitschaftsdienst ist für den gesamten Landkreis bzw. auch für die rettungsdienstlichen Grenzorte, zuständig. Es hat sich bewährt, dass die Mitarbeitenden nachts in der

Kreisgeschäftsstelle sind und so schnellstmöglich am jeweiligen Einsatzort sein können.

Mobile Soziale Dienste

Die größte Herausforderung bei den Mobilien Sozialen Diensten war die Personalgewinnung im hauptamtlichen Bereich sowie bei den Freiwilligendiensten. Das Interesse der Jugendlichen, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst zu machen, wird immer weniger. Ohne zusätzliche Mitarbeiter, die hauptamtlich eingestellt wurden, könnten viele Tätigkeiten nicht mehr angeboten werden.

Die Kooperation mit dem Ambulanten Pflegedienst wurde ausgebaut. Unterschiedliche Dienstleistungen wie z. B. Betreuungen, Haushaltstätigkeiten oder Hol- und Bringdienste können so zur Zufriedenheit der Kunden übernommen werden.

Erstmals wurde ein gemeinsames Mobilitätstraining mit den FSJ/BFDlern von den Mobilien Sozialen Diensten und dem Rettungsdienst genutzt, um sich im Anschluss daran bei einer kleinen Wanderung und einem gemeinsamen Grillen kennenzulernen.

Essen auf Rädern

Auch hier hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem Ambulanten Pflegedienst bewährt. Zusätzliche Kunden, teilweise auch nur übergangsweise nach einem Krankenhaus-aufenthalt, wurden gewonnen. Eine verstärkte Nachfrage gab es in den Zeiträumen, in denen saisonbedingte Menüs, wie z. B. Spargelzeit, Oktoberfest oder Weihnachtsmenüs, angeboten wurden.

Seniorensreisen

Insgesamt haben 19 Reisegäste an 15 verschiedenen Reisen teilgenommen. Für die meisten Reisegäste war der Transfer zu den Einstiegsorten, egal ob an den Flughafen oder an einer der Zustiegsorte in Stuttgart oder Selligweiler, ein wichtiger Aspekt, um sich für eine Reise mit dem DRK zu entscheiden. Zum ersten Mal wurde Frau Koch mit einer Urkunde und einem Blumengruß für die fünfmalige Teilnahme an den Reisen ausgezeichnet.

Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Im März 2018 fand die erste Infoveranstaltung für den Ehrenamtlichen Besuchsdienst, der auf Initiative von Frau Till gestartet ist, statt. Der Ehrenamtliche Besuchsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen soll älteren, einsamen Menschen die Möglichkeit geben, einmal wöchentlich für ca. eine Stunde besucht zu werden. Aufgrund von Zeitungsartikeln war das Interesse groß und alle Teilnehmer wurden über die kommenden Aufgaben informiert. Gleichzeitig haben sich aber auch Interessenten gemeldet, die gerne besucht werden möchten.



Nach einigen Gesprächen fand dann eine ganztägige Schulung für die ehrenamtlichen Teilnehmer statt, die mit großem Interesse

wahrgenommen wurde. Zwischenzeitlich wurden schon erste „Tandems“ gebildet, sodass es Sinn ergab, einen Erste Hilfe-Kurs anzubieten. Dieser war speziell auf ältere Menschen und die richtige Hilfe bei Stürzen ausgerichtet. Bis Ende 2018 haben sich fünf „Tandems“ gefunden, die sich regelmäßig besuchen und ihre freie Zeit miteinander verbringen.

Wohnberatung

Im Jahr 2018 wurden 56 Wohnberatungen durchgeführt, viele davon vor Ort. Großes Interesse bestand an den Zuschussprogrammen der KfW-Bank. Zunehmend rückt das Thema „Barrierefreies Wohnen im Alter“ in den Fokus der Haus- oder Wohnungsbesitzer. Zwischenzeitlich werden viele Wohnungen schon vorsorglich umgebaut.

Das Projekt „ServicePlus“ wurde neu überarbeitet und startet mit neuem Logo im Jahr 2019. In monatlichen Treffen haben wir uns weitergebildet und unsere Fälle besprochen.

Wir arbeiten nun gemeinsam mit den anderen DRK-Wohnberatungsstellen nach den Standards der BAG Wohnungsanpassung.

Sehr wichtig war uns die Öffentlichkeitsarbeit. Wir waren auf mehreren Messen präsent und haben Vorträge bei Seniorengruppen gehalten, unter anderem auch beim Welt-Alzheimerstag in Göppingen. Im Bau- und Ratgeber der NWZ wurde ausführlich über die Wohnberatung berichtet.

Gesundheitsförderung

In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger, neue Übungsleiter sowie Teilnehmende zu gewinnen. Spürbar nehmen die Senioren vermehrt die Angebote in Sportvereinen, in denen sie oft schon lange zuvor aktiv waren, oder auch in den vielen Fitnesszentren wahr. Erfreulicherweise konnte in Holzhausen dennoch ein zusätzlicher Kurs mit Yoga aufgebaut werden.

Eine neue Übungsleiterin, die sich für das Thema Gedächtnistraining interessiert hat, wurde speziell dafür ausgebildet. Leider gab es trotz Werbung in verschiedenen Magazinen aktuell keine Nachfrage, sodass sich der Aufbau einer neuen Gruppe auf das Jahr 2019 verschoben hat.



Die „Vielreiserin“ Ruth Koch.



„Tandem“ im Ehrenamtlichen Besuchsdienst.



Gruppe beim Gedächtnistraining.



Seit fünf Jahren in Ebersbach direkt nebeneinander: Unsere Rotkreuzläden.



Rotkreuzläden

Gleich zu Jahresbeginn gab es eine Änderung in der Zuständigkeit der Leitung im Kleiderladen in Geislingen. Frau Flemming hat die Leitung aus privaten Gründen abgegeben, Rita Sachs, die bereits für den Kleiderladen in Ebersbach zuständig ist, hat die Leitung in Geislingen zusätzlich übernommen.



Alles für die Ebersbacher Tafel.

Beim Kleiderladen in Göppingen standen nach über zehn Jahren Geschäftsbetrieb einige Renovierungsarbeiten an. Die Wände wurden neu gestrichen, Parkett abgeschliffen und neu versiegelt, um sich nach einer einwöchigen „Zwangspause“ in frischen Räumen wieder zu präsentieren.

Gleich zwei Jubiläen gab es in den Rotkreuzläden in Ebersbach. Der Kleiderladen feierte sein Fünfundzwanzigstes, die Ebersbacher Tafel das Zehnjährige. Die Leiterinnen haben aus diesem Grund die Angebote beim Ebersbacher Stadtfest mit einem Stand präsentiert. Beim „Dreh“ am Glücksrad konnten die beiden Leiterinnen interessierte Personen über die Rotkreuzläden informieren.



Therapiehundeteam im Dienst.

Während die Kleiderläden regelmäßig Kleider- und Spielwarenspenden vorwiegend von Privatpersonen bekommen, werden die Lebensmittel für die Tafel von verschiedenen Einkaufsmärkten gespendet. Daneben unterstützen Privatpersonen, Schulen und Kirchen mit Spenden. Sehr zur Freude aller, haben letztes Jahr Schüler aus Hattenhofen auf Eigeninitiative, unter anderem im privaten Freundeskreis, Osterhasen und Nikoläuse gesammelt und der Tafel gespendet, was ein gut gefülltes Regal zur Folge hatte.



Im Einsatz für die DRK-Fahrdienste.

Ein kleines Dankeschön an die Ehrenamtlichen der Rotkreuzläden war eine Stadtführung durch Göppingen mit einem anschließenden gemütlichen Essen im Bürgerhaus.

Therapiehund

2018 fanden zwei weitere Ausbildungskurse für neue Therapiehundeteams statt. Ein Kurs im Kreis Göppingen und einer in Neustadt/Aisch in Bayern, bei denen zusammen zwölf neue Teams ausgebildet wurden.

Insgesamt machten die 30 Göppinger Teams Besuche im Kindergarten, bei der Sprachförderung und Migration in der Schule, als intensive soziale Gruppenarbeit bei verhaltensorientierten Jugendlichen, als Schulhund in der Schule, im Familienzentrum, in verschiedenen Seniorenheimen, als Unterstützung bei einem schwerstkranken Kind und einem pflegebedürftigen älteren Mann, sowie beim Schülerferienprogramm in Eschenbach, Kirchheim/Teck und Ottenbach.

Insgesamt waren alle Therapiehundeführer 367 Mal unterwegs und somit über 1.573 Stunden ehrenamtlich tätig.

Fahrdienste

Die Mitarbeitenden im Schülerfahrdienst waren täglich morgens und mittags mit sechs Touren unterwegs. Im Behindertenfahrdienst wurden morgens insgesamt zehn und mittags acht Touren gefahren.

Bedingt durch teilweise langfristige Krankheitsausfälle von Mitarbeitenden, war die Dienstplanung täglich eine große Herausforderung. Dank vieler Mitarbeitender, die sehr häufig zusätzliche Dienste übernommen haben, konnten sämtliche Touren zuverlässig gefahren werden. Während die Kindergarten- und Schülertouren in den Schulferien pausiert haben, wurden die Fahrdienste in Behinderteneinrichtungen bis auf sieben Schließtage montags bis freitags ganztägig gefahren.

Zwei Fahrzeuge, die vorwiegend im Schülerfahrdienst eingesetzt waren, wurden ausgemustert und durch Neufahrzeuge ersetzt.



Mittlerweile gibt es unseren DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“ an drei Standorten im Landkreis: in Göppingen, Ebersbach und Geislingen. Für die Mitarbeitenden gibt es immer viel zu tun.



Endlich wieder ein Platz zum draußen spielen.



DRK-Familienzentrum
Göppingen

Familienzentrum Göppingen

Mehr als eine Kindertagesstätte

Grüne Stadtoase

Mit dem Bau der Apostelhöfe hat das DRK-Familienzentrum in der Göppinger Innenstadt seinen Außenbereich verloren. Dank der Unterstützung der Stadt Göppingen und der städtischen Wohnbaugesellschaft (WGG) konnte in der Schützenstraße eine rund 400 Quadratmeter große, qualitätsvolle und kindgerechte Außenanlage gestaltet werden.

Fast jeden Tag sind die Kinder des Familienzentrums jetzt dort und nutzen die vielfältigen Spielmöglichkeiten an der frischen Luft. Vier Gruppen mit 55 Kindern können dort seit März 2018 ihrem Bewegungsdrang – nur wenige Gehminuten vom Familienzentrum in der Geislinger Straße entfernt – freien Lauf lassen. Mit dem Provisorium wurde eine gute Lösung in der Innenstadt gefunden. Vor neugierigen Blicken und den Lärm der Stadt schützt ein stabiler Zaun.

Das Freigelände bietet sowohl asphaltierte Flächen, auf denen die Kinder mit ihren Fahrzeugen fahren oder mit bunter Kreide kreativ sein können. Ganz bewusst wurde aber auch eine grüne Fläche geschaffen. Ein Wasseranschluss garantiert im Sommer einen ungehinderten Sandelspaß.



Dass neben dem Gelände ein Gebäude der WGG steht, bietet weitere praktische Möglichkeiten. Im Haus befinden sich Toiletten und ein Wickelraum – angesichts der Entfernung zum Familienzentrum in der Geislinger Straße ein wichtiger Punkt. Auch eine Küche im Gebäude kann das Familienzentrum nutzen. Ganz besonders spannend sind für die etwas größeren Kinder dunkle, verlassene Räume, die in dem Haus Abenteuer versprechen, die Kindern, die in der Innenstadt leben, heutzutage meist verwehrt bleiben.

Auch wenn noch nicht absehbar ist, bis wann wieder in unmittelbarer Nachbarschaft des Familienzentrums neue Freiflächen ge-

nutzt werden können, gibt es bereits erste Überlegungen, wie sie gestaltet werden können. So ist auch an eine Terrassen- oder Balkonlösung gedacht, die den Kindern den unbeschwerten, direkten Übergang zwischen Innen- und Außenbereich ermöglichen würde.

Gleich im Frühjahr hatten sich die Eltern bei einem Elternfrühstück vom guten Konzept des Provisoriums überzeugt. Der engagierte Elternbeirat bringt sich bei der qualitätsvollen Weiterentwicklung ein. Im Außenbereich war auch im November das Laternenfest mit Keksen und Punsch ausgeklungen.

Neue Konzeption

Viel Zeit und Engagement ist in die neue Konzeption des Familienzentrums geflossen. Im vergangenen Juli konnte die Broschüre allen Eltern und interessierten Partnern überreicht werden.

Einer ihrer wesentlichen Bestandteile ist die Teilnahme des Familienzentrums am Bundesprogramm Sprach-Kita. Die Kinder aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen erhalten Sprachförderung und Sprachbildung, integriert in den gesamten Kinder-



Miteinander lachen im Familienzentrum.



Kleiner Künstler am Werk.



Es darf auch alleine gespielt werden.

gartenalltag. Zum offenen Konzept gehören Essens- und Aufenthaltsbereiche, ein Atelier und ein Forscher- und Rollenspielraum. Im zweiten Stockwerk der Einrichtung werden Kleinkinder betreut. Die null bis dreijährigen Kinder haben anstelle der Funktionsräume unter anderem zwei Schlafräume und es gibt einen Aufenthaltsraum.

Besuch im Familienzentrum

Die neue Konzeption hatte das Interesse von Alexander Maier geweckt. Der Landtagsabgeordnete und Göppinger Stadtrat der Grünen besichtigte gemeinsam mit Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Silke Kargl mit ihren Mitarbeiterinnen die Einrichtung in der Göppinger Innenstadt.

Alexander Maier zeigte sich beeindruckt von der hohen Professionalität der Kindertagesstätte und der guten Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern. Der Politiker nahm erfreut zur Kenntnis, dass im Raum steht, eine zweite Einrichtung nach vorliegender Konzeption zu planen.

Alexander Sparhuber hob bei dem Besuch hervor, dass die Zusammenarbeit mit dem städtischen zuständigen Fachbereich sehr gut funktioniere. Er betonte, dass er sich freuen würde, wenn Alexander Maier und seine Fraktion das Bauvorhaben des DRK zur Erweiterung des Außengeländes des Familienzentrums wohlwollend begleiten würde. Der Politiker zeigte sich erfreut, dass eine Lösung in Aussicht gestellt sei und verabschiedete sich mit den Worten, dass er immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Einrichtung habe.

Natur erleben

„Natur-pur-Erlebnis“ – darauf freuen sich alle Kinder des Familienzentrums. Denn einmal in jeder Woche besuchen sie den nahen Freihof. Dort kommen die Kids mit der Natur in Berührung, wie dies sonst in ihrem Lebensumfeld kaum möglich ist. Sie beobachten Fauna und Flora und entdecken mit allen Sinnen den fremden Lebensraum – und dies bei jedem Wetter. Die Exkursion fördert soziale Kompetenzen und schärft den Blick für Umwelt und Natur.

Frühlingsfest

Das Frühlingsfest hat seinen festen Platz im Veranstaltungskalender des Familienzentrums. Kinder und Eltern und die Mitarbeitenden der Einrichtung feierten auf beiden Etagen gemeinsam und verwandelten das Familienzentrum in eine einzige große Begegnungsstätte, die viel Raum für Begegnungen und Gespräche bot.

Gesunde Lebensmittel

Wenn das Biomobil der Familie Stark aus Dürnau das Familienzentrum besucht, freuen sich alle Kinder. Dann gibt es frisches Obst und leckere Milch für alle! So bleibt die Ernährung gesund und abwechslungsreich.

Ausflug

Licht und Schatten – mit ihnen kann man spielen. Wie entstehen sie? Das erlebten die Kinder des Familienzentrums bei einem Besuch im NWT-Bildungshaus. Die Einrichtung des Hochschule Esslingen, die von

zahlreichen Institutionen und Unternehmen unterstützt wird, will Kinder schon frühzeitig für Natur und Technik begeistern und sieht darin den Schlüssel für späteres Interesse an diesen Themen. Kindgerecht aufbereitet können schon die Jüngsten die spannende Welt der Naturwissenschaft entdecken.

Messeveranstaltungen

Das Interesse an einer Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ist nach wie vor da, wenn es auch zunehmend schwieriger wird, freie Stellen zu besetzen. Bei der Ausbildungsmesse in der Göppinger Werfthalle informierte das Familienzentrum über seine Ausbildungsmöglichkeiten.

Ganz selbstverständlich war das Familienzentrum auch bei der Familienmesse im April mit von der Partie.

Tag der offenen Tür beim DRK

Großen Zulauf erhielt das Sandschaufelspiel, welches das Familienzentrum zum Tag der offenen Tür in den Eichert mitgebracht hatte. Kinder und ihre Eltern wetteiferten mit viel Spaß gemeinsam.

Bei vielen seiner Aktivitäten arbeitet das Familienzentrum gut und vertrauensvoll mit zahlreichen Partnern wie der Stadt Göppingen oder dem Landratsamt zusammen.

Hilfestellung auf dem Arbeitsmarkt

Zu Beginn des Jahres 2018 konnten wieder zwei neue Mitarbeiterinnen beim Integrationsfachdienst (IFD) des DRK-Kreisverband Göppingen eingestellt werden. Deshalb stand auch das Jahr 2018 unter dem Zeichen der Einarbeitung.

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Mit personeller Unterstützung durch einen Nachbardienst wurden die beiden neuen Kolleginnen bei Aufnahme ihrer Tätigkeit vor allem für den Bereich Schule fit gemacht. Denn es gilt, mit den Lehrerkolleginnen und -kollegen der Berufsschule aus dem interdisziplinären BVE-Team zusammenzuarbeiten. Aufgrund der Langzeiterkrankung der zuständigen Fachberatung fand diese Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum nicht statt. Bei einem gemeinsamen Klausurtag kurz vor den Sommerferien wurden verbindliche Standards erarbeitet, eine Strukturierung der Teamsitzungen geschaffen und Ideen gesammelt, wie die Mitarbeitenden des IFD die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen können. Seit dem Schuljahr 2018/2019 bieten die IFD-Kolleginnen deshalb regelmäßig sogenannte Input-Stunden in der Schule an. In diesen Stunden werden arbeitsmarktnahe Themen besprochen wie z. B. „welche Vor- und Nachteile habe ich mit einem Schwerbehindertenausweis“, „wieviel Urlaub, Pausen usw. stehen mir bei der Arbeit zu“ oder „wie muss ich vorgehen, wenn ich mich auf einen Arbeitsplatz bewerben möchte“.

Potenzielle neue Teilnehmende der BVE-Maßnahme hospitieren mindestens eine Woche, bevor entschieden wird, ob sich beide Seiten, Schüler wie BVE-Team, eine Aufnahme in die Maßnahme vorstellen können. Neu geregelt wurde, dass sich der IFD stundenweise an den Hospitationen beteiligen kann, um die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.

Bei einer Informationsveranstaltung an der Bodelschwingh-Schule Göppingen unter dem Motto „Schule ist aus, was dann?“ im Frühjahr 2018 stellte der IFD im Rahmen



Susanne Szeidenleder vom Integrationsfachdienst im Vermittlungsgespräch.

eines „Markt der Möglichkeiten“ sein Angebot für Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern vor.

Qualifizierungsprojekt

Während des Jahres 2018 startete ein Qualifizierungsprojekt für wesentlich behinderte Menschen bei der Handwerkskammer Region Stuttgart. Ein für Baden-Württemberg einzigartiges Pilotprojekt. Die Landkreise Göppingen und Rems-Murr wurden Modellregion. In einer Kooperation zwischen den beiden zuständigen IFD (Rems-Murr und Göppingen), der Handwerkskammer und zwei Arbeitgebern mit ihren Mitarbeitenden wurde eine Möglichkeit geschaffen, dass auch Menschen mit einer wesentlichen Behinderung sich teilqualifizieren lassen können.

2017 brachte der IFD Göppingen im Rahmen einer Hospitation den damaligen Inklusionsbeauftragten der Handwerkskammer und den Betrieb zusammen. Der Bäckermeister aus dem Landkreis war von seinem Mitarbeiter so überzeugt, dass er ihm eine innerbetriebliche Qualifizierung zukommen lassen wollte. Deshalb kam es zur Initiierung des Pilotprojekts. Anhand der praktischen Qualifizierungsmodule aus der

Einstiegsqualifizierung (EQ) für Bäcker fand eine innerbetriebliche Teilqualifizierung statt.

Der IFD des DRK-Kreisverband Göppingen hatte dem Mitarbeiter 2013 das Arbeitsverhältnis bei dem Bäckermeister im Landkreis Göppingen vermittelt. Über einen längeren Zeitraum wurde das Arbeitsverhältnis intensiv, nach erreichter Stabilisierung sporadisch durch den IFD begleitet. Es handelt sich dabei um einen Mitarbeiter mit kognitiven Einschränkungen. Er wurde seitens der Arbeitsagentur als nicht ausbildungsfähig eingestuft, da er den Anforderungen eines theoretischen Unterrichts nicht gewachsen ist. Eine Herausforderung dabei war das Führen eines Berichtsheftes. Im Zeitalter der Digitalisierung war aber auch dafür schnell eine Lösung gefunden. Der Mitarbeiter erhielt für sein Mobiltelefon eine Berichtshefte-App mit Diktierfunktion. Mit der ausschließlichen Anwendung der praktischen Ausbildungsmodule sowie einer Vereinbarung zur Überprüfung des Erlernten konnte der Mitarbeiter bereits zwei Module erfolgreich abschließen. Eine Fortführung der innerbetrieblichen Teilqualifizierung ist geplant.

Vertrauensvolle Betreuung zuhause

Auch im vergangenen Jahr ermöglichten es die Mitarbeitenden des Ambulanten Pflegedienstes des DRK-Kreisverbandes zahlreichen Seniorinnen und Senioren im Landkreis, trotz gesundheitlicher Einschränkungen in ihrer gewohnten Umgebung ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu führen.

Um im vertrauten Umfeld gesund zu werden oder zu bleiben oder möglichst lange selbstständig zuhause zu wohnen, konnte der Pflegedienst eine Vielzahl von Angeboten, individuell auf die Bedürfnisse der Klienten abgestimmt, in guter Qualität leisten. Weit über 500 Kundinnen und Kunden erhielten unterschiedliche Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XI und V und aus den Betreuungs- und Entlastungsgeldern. Zudem wurden 15 Seniorinnen und Senioren regelmäßig in der Demenzgruppe betreut, zwei Kunden erhielten zusätzliche Privatleistungen.

Personal

Beim Ambulanten Pflegedienst arbeiteten insgesamt 22 Mitarbeitenden im pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich und in der Verwaltung. Sie wurden unterstützt von drei Auszubildenden.

Zunehmend macht sich auch beim Ambulanten Pflegedienst des DRK der Mangel an qualifizierten Fachkräften bemerkbar. Deshalb war im vergangenen Jahr ein Schwerpunkt auf die Gewinnung von Fachkräften im Bereich der Pflege gelegt worden. Um junge Menschen für eine Ausbildung beim

Ambulanten Pflegedienst zu begeistern, waren mehrere Ausbildungsmessen besucht worden. Trotz des Fachkräftemangels und den daraus resultierenden Problemen konnten aber alle Aufgaben qualitativ und zuverlässig ausgeführt werden.

Neukundengewinnung

Durch einen regen Austausch mit den Kliniken des Landkreises, durch qualifizierte Beratungen und eine regelmäßige Pressearbeit und Veranstaltungen der Öffentlichkeitsarbeit konnten auch im vergangenen Jahr neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden.

Zusammenarbeit

Die hohe Nachfrage an Leistungen im Bereich Betreuung und Hauswirtschaftliche Dienstleistungen machte eine intensive Zusammenarbeit mit den Mobilien Sozialen Diensten des DRK notwendig.

Aktionstag „Genuss & Gesundheit“

Genuss und Gesundheit – sie gehören zusammen! Das zeigte der gleichnamige Aktionstag, bei dem sich der Ambulante Pflegedienst auf dem Göppinger Schillerplatz präsentierte. Nach einer Idee des städtischen Referates Kultur und Märkte hatten die „Anlieger“ des Schillerplatzes im April eingeladen, die Angebote rund um den Platz kennenzulernen. Beim Ambulanten Pflegedienst konnten sich interessierte Besucher kostenlos Blutdruck und Blutzucker messen lassen, und die Mitarbeitenden

informierten über die Folgen von zu hohen oder zu niedrigen Werten. Zur Entspannung gab es eine Handmassage mit wohlriechenden Ölen, für die Gesundheit einen leckeren Apfel. Fragen zur ambulanten Pflege wurden gerne beantwortet und die vielfältigen unterstützenden Angebote des Ambulanten Pflegedienstes wurden vorgestellt.

Gesundheitsvorsorge im Team

Pflege ist Schwerstarbeit. Und die geht auf die Knochen. Deshalb hat das Team des Ambulanten Pflegedienstes des DRK-Kreisverband Göppingen gemeinsam ein Boot Camp besucht. Und mit großer Begeisterung seine Freude am Sport entdeckt. Jetzt treffen sie sich regelmäßig im Göppinger Oberholz und bewegen sich gemeinsam – auch mit Sportgeräten wie Bällen, Seilen und Liegematten, die Ute Kothe eigens dafür kaufte.

Qualitätssiegel

Bei der Sitzung des Landesausschusses des DRK-Landesverband Baden-Württemberg im Dezember 2018 in Stuttgart überreichte die Präsidentin des DRK-Landesverband Baden-Württemberg dem DRK-Pflegedienst zum dritten Mal das „DRK Qualitätssiegel Ambulante Pflege“.

Die Urkunde nahm Ute Kothe stellvertretend für den Pflegedienst im DRK-Kreisverband Göppingen in Empfang.



Infostand auf dem Göppinger Schillerplatz.



Erfolgreiches Team im Bootcamp.



Barbara Bosch überreicht die Urkunde.

Stationäre Pflege

Ein Platz zum sich wohlfühlen



Die neue Heimleiterin Petra Schott.

DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Unter neuer Leitung

Seit vergangenem Herbst leitet Petra Schott das DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen. Sie freut sich über die angenehme Atmosphäre der Senioreneinrichtung und auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem bewährten Team, das seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Petra Schott sieht sich als Sprachrohr der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Wernauerin hatte zunächst nach der Familienphase stundenweise in der Pflege gearbeitet. Sie entschloss sich, von 2006 bis 2009 berufsbegleitend eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin zu absolvieren. 2013 schloss sich der Qualifizierung eine Weiterbildung zur Führungskraft an und bald wurde sie Pflegedienstleiterin im DRK-Seniorenzentrum Haus Kalixtenberg in Weilheim. Im vergangenen Jahr ergriff sie die Chance, sich zu verändern und noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Nach wie vor macht der 52-Jährigen ihre Arbeit großen Spaß, sind die täglichen Aufgaben ihr mehr Ansporn als Belastung.

Ausbildungsbetrieb Seniorenzentrum

„Nicht nur ein Job“ ist für Olivier Vefonge der Ausbildungsplatz im Seniorenzentrum. Der junge Mann aus Kamerun hat sich mit seiner offenen und freundlichen Art schnell in das gesamte Haus eingefügt und die Herzen der Seniorinnen und Senioren im Sturm erobert. Seine theoretische Ausbildung macht er an der Deutschen Angestellten-Akademie. Sie bietet Flüchtlingen die Möglichkeit, in fünf statt in drei Jahren den qualifizierten Abschluss zum Altenpfleger zu machen. Begleitet wird er von Norbert Vatheuer vom Freundeskreis Asyl, der etwa wertvolle Tipps bei Behörden-gängen geben kann.



Azubi Olivier Vefonge aus Kamerun.

Wir feiern

Seit zehn Jahren ist das DRK-Seniorenzentrum in der Voralbgemeinde fest verankert. Das Jubiläum feierte die Einrichtung im Herbst mit zahlreichen Gästen und einem bunten Programm. Mit der Gemeinde bestehen enge Kontakte und zahlreiche Hattenhofenerinnen und Hattenhofener engagieren sich ehrenamtlich im Seniorenzentrum. Über das vertrauensvolle Miteinander freuten sich Peter Hofelich, DRK-Kreisverbandspräsident, und der Bürgermeister von Hattenhofen, Jochen Reutter.



Der Spaß stand beim Sommerfest im Vordergrund. Angehörige und die Bewohnerinnen und Bewohner feierten gemeinsam mit zahlreichen offiziellen Gästen und den ehrenamtlich Engagierten einen fröhlichen Nachmittag mit Erdbeerbowle, Kaffee und Kuchen und Gegrilltem.

Neuer Internetauftritt

Schneller zu finden und mit umfassenden Informationen zu allen wichtigen Aspekten – so präsentiert sich der neue Internetauftritt der Einrichtung unter www.seniorenzentrum-hattenhofen.de.



Die schöne Parkanlage rund um das Seniorenzentrum Hattenhofen lädt seine Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste zum Verweilen ein.

DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Einweihung

Im Herbst war es soweit: Das mit den Architekten Renate Liebrich und Andreas Schober konzipierte neu erbaute DRK-Seniorenzentrum der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils in Geislingen in der Liebknechtstraße konnte eingeweiht werden. Geleitet wird es von Stephanie Unger und der Pflegedienstleiterin Yurdanur Sahin. Sie stellen ihre Arbeit unter das Motto: Kunterbunt für ein lebendiges Miteinander.

Von Anfang an war das Interesse der Geislingerinnen und Geislinger an der Einrichtung groß. Schnell waren die seniorengerechten Wohnungen nach einer Informationsveranstaltung im DRK-Zentrum Geislingen verkauft. Bereits im Hochsommer waren die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen. Insgesamt werden es 64 Seniorinnen und Senioren sein, die in dem modernen Pflegeheim eine neue Heimat finden werden. Schnell belegt waren auch alle 14 barrierefreien Wohnungen, die der Einrichtung angeschlossen sind.

Zur Eröffnung des zweiten Seniorenzentrums der Stiftung im Landkreis waren rund 150 Gäste in die Aula des Geislinger Michelberg-Gymnasiums gekommen. Schon alleine diese Zahl belegte, dass das

Engagement des DRK für die Menschen im Landkreis eine große Wertschätzung erfährt. Nach Geislingen war auch die Pflegebeauftragte der SPD, die Bundestagsabgeordnete Heike Baehrens sowie ihre Kollegen aus dem Baden-Württembergischen Landtag Nicole Razavi und Sascha Binder gekommen. Heike Baehrens betonte, dass es wichtig sei, dass mit dem Roten Kreuz ein gemeinnütziger Anbieter Träger dieses Hauses ist. Das sei nicht selbstverständlich.

Genau fünf Jahre hat es von den ersten Überlegungen, in Geislingen ein Seniorenzentrum zu bauen, bis hin zu dessen Fertigstellung gedauert. Neben der professionellen Betreuung der Seniorinnen und Senioren ist die Quartiersarbeit wichtig. Kooperationen mit zahlreichen Einrichtungen im Quartier wurden bereits eingegangen und erste Veranstaltungen geplant. Oberbürgermeister Frank Dehmer betonte, dass Menschen ihr ganzes Leben in der Siedlung verbringen, dank des Engagements des DRK auch im Alter in ihrem angestammten Wohnumfeld, der vertrauten Umgebung, bleiben können. Als Vertreter von Landrat Edgar Wolff erinnerte Rudolf Dangelmayr, der Dezernent für Jugend und Soziales daran, dass bis zum Jahr 2030 im Landkreis zusätzliche 578 Pflegeplätze benötigt werden. Das DRK leiste dazu einen wichtigen Beitrag.

Groß war das Interesse am Tag der offenen Tür, als zahlreiche Geislinger Bürger die Gelegenheit wahrnahmen, die Einrichtung genau in Augenschein zu nehmen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Sie besichtigten auch die besonderen Angebote. So gibt es auf jedem Stockwerk zwei Zimmer mit einem gemeinsamen Bad für Ehepartner oder langjährige Freunde.

Das dritte Stockwerk wartet mit einer weiteren Besonderheit auf. Neben acht Pflegezimmern wird hier eine Wohngruppe mit vier Zimmern, einem Aufenthaltsbereich und einer Teeküche eingerichtet werden für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Hier könnten jüngere Pflegebedürftige oder Menschen mit einer seelischen Behinderung leben. Eine großzügige Dachterrasse ist über eine moderat ansteigende Rampe auch für Menschen mit einer Gehbehinderung leicht erreichbar. Hier haben die Seniorinnen und Senioren und ihre Gäste einen weiten Blick über die „Hintere Siedlung“ hinweg, sehen den Turm der Martinskirche im Geislinger Stadtteil Altstadt oder die üppig bewachsenen Hänge entlang des Tales Richtung Bad Überkingen.

Das Seniorenzentrum ist an eine Nahwärmeversorgung angeschlossen werden und mit einer Photovoltaik-Anlage und einem begrünten Dach ausgestattet.



Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg DRK-Geschichte erleben

Rekordzahlen im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen an der Steige: 2018 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Wechselausstellung war ebenso gut besucht wie Vorträge. Die Aktiven des Museums waren vielfach mit den Rotkreuz-Oldtimern unterwegs, führten 72 Führungen durch und übernahmen an 17 Öffnungstagen den Museumsdienst.

Wechselausstellung

Die Zahl von 1.464 Besuchern bedeutet wiederum eine Steigerung von diesmal 28,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dem Anspruch, noch mehr Menschen mit der Geschichte und der Idee des DRK zu erreichen, konnte einmal mehr gerecht werden. Der Rückgang von DRK-Gruppen konnte durch mehr Besucher aus den Reihen von Vereinen, Institutionen und Firmen mehr als ausgeglichen werden. Insbesondere die Wechselausstellung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr führte, wie erhofft, noch mehr Gruppen von anderen Hilfsorganisationen in unser Museum. Die Auslastung war nochmals ausgeglichener als in den Vorjahren, sodass sich die deutliche Steigerung der Besucherzahlen auf das Personal des Arbeitskreises Museum relativ gut verteilte.

Die Wechselausstellung „Feurio und Tutti fratelli – Geschichte der Feuerwehr und des DRK“ – konnte ab dem 3. März besichtigt werden und fand bis zum 23. November viel positive Resonanz. Die Besucher ließen sich umfassend über die Arbeit der Wehr in früheren Zeiten informieren. Die Vorbereitung sowie der Auf- und Abbau der Wechselausstellung 2018 war sehr aufwendig und übertraf die bisherigen Ausstellungsvorbereitungen um ein Vielfaches. Das lag an den Großgeräten wie der Zwölf-Meter-Holzleiter, der Handdruckspritze und Hydrantenwagen. Außerdem wurden zahlreiche Bilder und Exponate aus dem reichhaltigen Fundus der Feuerwehr Geislingen gezeigt. Insbesondere

deren Löschzug Waldhausen verfügt über beeindruckende Exponate, die eine Auswahl sehr schwierig machten. Die Magirus-Holzleiter wurde mit einem Teleskopkran in den ersten Stock gehoben und ebenso aufwendig Ende November wieder aus dem Museumsraum zurückgebracht.

Diese Aktionen sind nur mit Unterstützung von befreundeten Firmen möglich. Im Speziellen gilt unser Dank hier der Firma Holzbau Stahl aus Kuchen.

Die Vorbereitungen der nächsten Sonderausstellung für das Jahr 2019 mit dem Titel „Geschichte der Wiederbelebung – DLRG-Wasserrettung seit über 100 Jahren“ begannen bereits im Herbst 2018 und der Aufbau startete unmittelbar nach dem Abbau der Wechselausstellung „Feurio und Tutti fratelli“.





Besuchergruppe vor dem Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg.



Oldtimer auf Tour.

Vorträge

Die gemeinsamen Vortragsveranstaltungen mit dem Konventionsbeauftragten des DRK-Kreisverband Göppingen, Dietmar Merten, sind mittlerweile schon Tradition. Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, referierte Christof Johnen, Leiter des Teams für internationale Zusammenarbeit des DRK, vor 57 Zuhörern über die Auslandshilfe des DRK.

berg e. V. mit der Volksbank Göppingen konnte ein namhafter Betrag zur Oldtimer-Instandsetzung realisiert werden. Die Instandsetzungsmaßnahmen starten bei unseren beiden Hanomag AL 28 im Frühjahr 2019. Das primäre Ziel bei allen DRK-Oldtimern ist, die Fahrfähigkeit herzustellen und die Ausstattung einschließlich Fahrzeugbeschriftung in den originalen Zustand zurückzusetzen bzw. diesen zu erhalten.



Oldtimer-Treffen mitten in der Stadt.

Gäste

Besondere Gäste im Rotkreuz-Landesmuseum waren im vergangenen Jahr ein Ehepaar aus den USA, welches dort ehrenamtlich im Roten Kreuz aktiv ist. Neu war hierbei die Herausforderung, die gesamte Führung auf Englisch zu halten. Bei den zahlreichen medizinischen Fachbegriffen nicht ganz einfach!

Bei insgesamt neun Oldtimertreffen und Veranstaltungen mit den Oldtimern ernteten wir viel Zuspruch und Anerkennung. Erfreulicherweise erhielten wir 2018 auch wieder sehr viele erhaltenswerte Ausrüstungsgegenstände, Bilder, Literatur usw. aus dem gesamten Gebiet des DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Oldtimer

Die DRK-Oldtimersammlung ist im Jahr 2018 um zwei Fahrzeuge gewachsen. Durch eine Crowdfunding-Aktion des Fördervereins Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württem-



Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Zukunft mitgestalten

Auch im Jahr 2018 konnte die Rotkreuz-Stiftung Göppingen wieder das Projekt „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ (GS.GL) unterstützen. GS.GL war vom DRK-Kreisverband Göppingen bereits vor zehn Jahren ins Leben gerufen worden. Ehrenamtliche gehen dabei in die Schulen und unterstützen Grundschüler in der Entwicklung ihrer Sprach- und Ausdruckskompetenz, bei Bedarf auch bei den Deutsch Hausaufgaben. Zu Beginn ihres Engagements nehmen alle Sprachförderkräfte an einer einführenden Schulung teil, die sie auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet. Weitere relevante Fortbildungen und Austauschtreffen werden fortlaufend angeboten. Die Ehrenamtlichen werden möglichst wohnortnah eingesetzt und die Fahrtkosten für die Anreise werden in voller Höhe vom DRK erstattet. Dank der Förderung durch die Rotkreuz-Stiftung konnte das Projekt erfolgreich fortgeführt werden.

Allgemeines über die Stiftung

Die Rotkreuz-Stiftung Göppingen war vor vier Jahren unter dem Dach der Stifterge-

meinschaft der Kreissparkasse Göppingen gegründet worden und entwickelt sich seither stetig voran. Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfachem Wege eine eigene Namensstiftung zu gründen. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhanderin verwaltet in der gesamten Bundesrepublik annähernd 500 Stiftungen. Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammengelegt und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Dieses Konzept geht derzeit nur bedingt auf. Das Vermögen der DRK-Stiftung steigt zwar – die Erträge stagnieren aber weitgehend. Das allgemein niedrige Zinsniveau wirkt sich auch hier negativ aus. Obwohl sich die Stiftung kontinuierlich entwickelt, werden kaum Erträge erwirtschaftet.

Im Jahr 2018 wurde die Stiftung in keinem weiteren Testament berücksichtigt. Erbschaften, die angefallen waren, konnten

noch nicht angetreten werden, weil die Erbenklärung nicht abgeschlossen ist.

Informationsveranstaltungen

Unsere Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ geht nun bereits ins sechste Jahr. 2018 luden wir gemeinsam mit der Kreissparkasse Göppingen viermal ein – ins Sparkassenforum in Göppingen, ins Auditorium in Utingen, in die KSK am Sternplatz in Geislingen und in die Kulturhalle in Süßen. Regelmäßig nahmen weit über 100 Interessierte teil. Insgesamt waren bislang über 1.600 Besucherinnen und Besucher bei der Veranstaltungsreihe. Sie wurden zu den gesamten Angeboten des DRK-Kreisverbandes ebenso informiert wie über unser vielfältiges Kursprogramm für Senioren. Bettina Merten stellte die Rotkreuz-Stiftung Göppingen vor. Der Stuttgarter Rechtsanwalt Michael Prottengeier berichtete auf einprägsame Weise aus seinem Alltag und machte dabei einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, seinen Nachlass professionell zu regeln.



Vollbesetzter Saal bei einer Infoveranstaltung im Jahr 2018.

Ehrungen

Leistungsspanne des DRK in Silber

Svenja Eisele, Helfer vor Ort
Sebastian Grothe, Helfer vor Ort

Ehrennadel in Gold

Erich Karp, Leitender Notfallseelsorger
Stefanie Heim, Schulsanitätsdienst

Ehrung Helfers Helfer

Peter Schätz, Schätz Meditec

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Gold

Dr. Roland Greb, Kreisverbandspräsidium
Franz Grininger, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Sven Yves Hoffmann, Kreisverbandspräsidium
Reiner Kurz, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Andreas Pfeiffer, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Silber

Marc Buchberger, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
Silvia Eisele, Sozialarbeit
Jürgen Fuchs, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Torsten Seipel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Uwe Steiner, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Dr. Christian Wagenfeld, Ortsverein Böhmenkirch
Stefan Witzani, Kreisverbandspräsidium

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Bronze

Simon Eberle, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Melanie Gotthold, Ortsverein Heiningen-Eschenbach
Jan Gräble, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Marco Kühn, Ortsverein Böhmenkirch
Tobias Laichinger, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Sebastian Maier, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Konrad Veigel, Ortsverein Göppingen
Achim Weinberger, Kreisverbandspräsidium
Markus Wenzelburger, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach



Auch im Jahr 2018 waren zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Partner des DRK-Kreisverband Göppingen bei der Ehrungsveranstaltung Ende September im Hotel Seminaris in Bad Boll dabei.



35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Dr. Rolf Deibele, Kreisverbandspräsidium
 Ilse Eberle, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
 Michael Geier, Ortsverein Göppingen-Schurwald
 Beate Goppel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
 Peter Schätz, Kreisverbandspräsidium

30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Sven Yves Hoffmann, Kreisverbandspräsidium
 Torsten Seipel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Kai-Uwe Eisenhut, Bereitschaft Wiesensteig
 Brigitte Lichtenberger, Kreisverbandspräsidium
 Ulrich Nemeč, Ortsverein Göppingen-Schurwald
 Stefan Witzani, Kreisverbandspräsidium

40 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Mathias Funk, Abteilung Rettungsdienst
 Axel-Herbert Eckert, Abteilung Rettungsdienst

25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Sonja Stamos, Abteilung Rotkreuzdienste
 Christian Stock, Abteilung Sozialarbeit

70 Jahre aktive Mitgliedschaft

Georg Kölle, Bereitschaft Wiesensteig

55 Jahre aktive Mitgliedschaft

Erwin Keim, Ortsverein Göppingen-Schurwald
 Marliese Kölle, Bereitschaft Wiesensteig

50 Jahre aktive Mitgliedschaft

Franz Grininger, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
 Heinz Roffeis, Ortsverein Eislingen

45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Konrad Wildner, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Helmut Bänzner, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
 Andrea Boffenmayer, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
 Klaus Hopf, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Doris Schlegel-Strohsacker † 13. Februar 2018	Kleiderladen Geislingen
Rudolf Noisternig † 14. Februar 2018	Freier Mitarbeiter Blutspende
Elisabeth Amato † 1. September 2018	Ortsverein Geislingen
Manfred Burkhardt † 17. November 2018	Ortsverein Böhmenkirch



und den 385 im Jahr 2018 verstorbenen fördernden Mitgliedern.

Leistungsbilanz

Mitglieder und Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)

- 1.024 Aktive Mitglieder waren in
 - 8 Ortsvereinen
 - 12 Bereitschaften
 - 2 Bergwacht-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 16 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit tätig.
- 421 Aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz wurden in
 - 7 Jugendrotkreuzgruppen
 - 7 Jugendsanitätsgruppen und
 - 16 Schulsanitätsdiensten betreut.
- 14.073 Fördermitglieder
 - 158 Hauptamtliche Mitarbeiter
 - 19 Auszubildende und Praktikanten
 - 35 Geringfügig Beschäftigte
 - 8 Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
 - 14 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr
 - 10 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

- 10.536 Einsätze der Notfallrettung, davon
 - 7.249 Mal mit einem Notarzt sowie
 - 11.655 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 29.440 Einsätze, die mit
 - 8 Rettungswagen
 - 7 Krankentransportwagen
 - 1 Adipositas-Rettungswagen
 - 5 Notarzteinsetzfahrzeugen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 3 Rettungswachen aus gefahren wurden.
- 14 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 22 besondere Einsätze.



Ausbildung

- 718 Teilnehmer nahmen an
 - 52 Kursen „Erste Hilfe Führerschein“ teil.
- 2.678 Teilnehmer nahmen an
 - 184 Kursen „Erste Hilfe“ teil.
- 1.772 Teilnehmer nahmen an
 - 124 Kursen „Erste Hilfe-Training“ teil.
- 232 Teilnehmer nahmen an
 - 16 Kursen „Erste Hilfe am Kind“ teil.
- 315 Teilnehmer nahmen an
 - 32 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“ teil.
- 226 Teilnehmer nahmen an
 - 17 Kursen „Fit in Erster Hilfe“ teil.
- 271 Teilnehmer nahmen an
 - 23 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“ teil.
- 61 Teilnehmer nahmen an
 - 5 Trainings für Praxisteams teil.
- 132 Teilnehmer nahmen an
 - 10 zielgruppenorientierten Kursen teil.
- 6.308 Teilnehmer nahmen an
 - 455 Erste Hilfe-Kursen teil.

Bereitschaften

- 38 Blutspendeaktionen wurden von
 - 649 Einsatzkräften in
 - 4.552 Dienststunden durchgeführt. Dabei wurden
 - 7.620 Blutspender betreut.
- 403 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
 - 1.709 Einsatzkräften in
 - 9.076 Dienststunden geleistet. Dabei wurden für
 - 773 Personen Erste Hilfe-Leistungen erbracht.
- 14 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
 - 115 Einsatzkräften in
 - 612 Dienststunden geleistet. Dabei wurden
 - 930 Personen betreut und verpflegt.
- 335 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen wurden von
 - 4.199 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 13.397 Dienststunden.
- 487 Arbeitsdienste und Besprechungen wurden von
 - 1.667 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 7.130 Dienststunden.
- 163 Sonstige Veranstaltungen wurden von
 - 1.069 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 8.932 Dienststunden.
- 1.440 Einsätze, Veranstaltungen und Aktionen wurden von
 - 9.408 Einsatzkräften durchgeführt. Sie leisteten dabei
 - 43.699 Dienststunden.

72 Helfer vor Ort leisteten
958 Einsätze.
12 geprüfte Rettungshunde-Teams waren an
3 Sucheinsätzen beteiligt.
18 Ehrenamtliche Mitarbeiter erbrachten
231 Schichten im Rettungsdienst und leisteten dabei
2.772 Dienststunden.

30.058 Artikel wurden von durchschnittlich
28 Kunden an jedem Öffnungstag in
1 Tafelläden zu sehr günstigen Preisen eingekauft.
53.082 Kleidungsstücke wurden in
3 Kleiderläden an insgesamt
24.327 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

Sozialarbeit

772 Personen nahmen am Hausnotruf und
45 Personen am Mobilruf teil.
42 Personen erhielten Essen auf Rädern.
253 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon
10 Personen im Behindertenfahrdienst.
19 Personen nahmen an insgesamt
14 betreuten Seniorenreisen teil.
306 Migranten wurden in
1.148 Beratungsgesprächen und
105 Personen im Suchdienst betreut.
252 Personen wurden von
1 Integrationsmanagerin betreut.
56 Personen erhielten eine Wohnberatung.
530 Personen nahmen an
28 Gruppen Seniorengymnastik
3 Gruppen Wassergymnastik
1 Gruppe Seniorentanz
1 Gruppe Yoga und
1 Gruppe Gedächtnistraining teil.
420 Eltern und Kinder wurden in
3 Familientreffs betreut.
280 Eltern und Kinder nahmen an
10 EIBa-Blöcken teil.
102 Eltern und Kinder nahmen an
6 Spielgruppen-Kursen teil.
32 Eltern und Kinder nahmen an
3 Babymassage-Kursen teil.
23 Kinder nahmen an
4 Blöcken YoBEKA teil.
42 Eltern und Kinder nahmen an
3 Ohrwürmchen-Kursen teil.
56 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
11 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt.
60 Kinder wurden mit
6 Schulbussen zum Kindergarten/ zur Schule gefahren.
57 Personen mit Behinderungen wurden mit
8 Fahrzeugen zu Werkstätten und Einrichtungen gefahren.
23 Geprüfte Therapiehund-Teams erbrachten
1.461 Dienststunden.

Familienzentrum

19 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
2 U3-Gruppen ganztags betreut.
14 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
1 Ü3-Gruppe ganztags betreut.
20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
1 Altersgemischten Gruppe ganztags betreut.
22 Kinder erhielten Sprachförderung
nach dem Sprachförderprogramm SPATZ.

Integrationsfachdienst

190 Klienten, davon
29 im Rahmen einer qualifizierten Beratung wurden von
4 Integrationsberatern betreut. Bei
64 abgeschlossenen Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung
wurden in
54 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei
44 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden
8 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und
37 Praktika vermittelt.

Ambulante Pflege

22 Mitarbeiter betreuten insgesamt
395 Patienten.
104 Patienten erhielten Leistungen der Grundpflege
214 Patienten erhielten Leistungen der Behandlungspflege
254 Patienten erhielten sonstige Pflegeleistungen
2 Patienten erhielten private Betreuungsleistungen.
15 Patienten wurden in der Demenzgruppe betreut.

Stationäre Pflege

101 stationäre Pflegeplätze, davon
10 eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze und
10 Betreute Wohnungen in
2 Seniorenzentren.

Jahresabschluss



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2018

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	8.829.836,84	8.965.749,08
B. Umlaufvermögen	6.388.485,94	6.032.617,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.658,08	14.657,41
Summe Aktiva	<u>15.231.980,86</u>	<u>15.013.024,10</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	10.631.036,00	10.237.386,79
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.762.436,00	3.094.357,00
C. Rückstellungen	794.787,82	452.191,27
D. Verbindlichkeiten	1.021.817,48	1.221.836,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten	21.903,56	7.252,69
Summe Passiva	<u>15.231.980,86</u>	<u>15.013.024,10</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	15.793.549,39	14.253.009,88
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	2.953.137,08	2.467.835,47
3. Personalaufwand	8.803.639,19	8.102.131,08
4. Abschreibungen	970.401,01	965.952,87
5. Sonstige Aufwendungen	2.682.174,80	2.629.755,45
6. Periodenfremde und außerordentliche Erträge	19.875,93	15.281,20
7. Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	8.280,79	9.615,07
8. Ergebnis vor Steuern	<u>395.792,45</u>	<u>93.001,14</u>
9. Steuern	2.143,24	4.334,34
10. Jahresüberschuss	<u>393.649,21</u>	<u>88.666,80</u>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	189.995,97	572.703,36
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	529.356,31	613.038,32
13. Gewinn/Verlust	<u>54.288,87</u>	<u>48.331,84</u>



Ausnahmsweise kein „echter“ Einsatz – Fotoshooting der DRK-Rettungsfahrzeuge im Herbst auf Schloss Filseck.

Grundsätze



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Bildnachweis:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
DRK-Pressereferenten
Philip Jonathan Schwarz
Giacinto Carlucci
Christina Zambito
Bildarchiv Adobe Stock
Hedrich GmbH | Werbeagentur

Konzeption, Gestaltung und Produktion:
Hedrich GmbH | Werbeagentur
Gerhart-Hauptmann-Straße 12
73035 Göppingen

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
Juni 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonten

Kreissparkasse Göppingen

IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00

BIC GOPSDE6GXXX

Volksbank Göppingen

IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00

BIC GENODES1VGP



Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 71 61/67 39-0

Telefax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de